

Verantwortl. Redakteur: H. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Grahmann in Stettin, Kirchplatz 8-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Anzeigen 30 Pf.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir folgende die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehrsverehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns verlagern können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich nur 1,50 Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatt auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermitteln.

Die Redaktion.

Die Kaisersfahrt nach dem heiligen Lande.

25. Der Tabor.

Wir verlassen das „Hotel Hoffschwanz“ und reiten am Marienbrunnen vorbei den Berg hinan. Noch einen Blick auf das liebliche Nazareth, dann geht es abwärts in ein tiefes Thal auf entzückend feinem Wege. Die Sonne hat längst den Gipfel des Tabor erklimmt, bis die letzten von uns den schmalen Steinfeld erklommen haben, muß den besser klebenden Thieren das Aufsteigen des Berges überlassen. Oben werden den armen Lastthieren die Zelte abgenommen, ein Zeltlager wird aufgeschlagen. Der Tabor ist mit einzelnstehenden Hütten schwach besetzt, zwei Stöcker, ein griechisches und ein lateinisches, krönen ihn, ist er doch nach der Tradition der Berg der Verkörperung, auf den Christus seine Jünger Petrus, Jakobus und Johannes führte, wo er vor ihnen verklärt ward, daß sein Antlitz leuchtete wie die Sonne und seine Kleider weiß wurden als ein Licht, und neben ihm erschien Moses und Elias, die redeten mit ihm, Petrus aber sprach zu Jesu: „Herr, hier ist gut sein; willst du, so bauen wir hier drei Hütten, die eine, Moisi eine und Elias eine.“ Nicht der Tabor ist der Verkörperungsbild, sondern nach dem Evangelien ein Berg bei Caesarea Philippi. Der Tabor hat immer die Phantasie des jüdischen Volkes sehr erfüllt, ist er doch wie der Höhenort in weiter Ebene ein aus der Ebene emporragender Berg, der besonders die Schöpfer-Majestät Gottes zu preisen scheint, wie David im Psalm sagt: „Tabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.“ Psalm 89, 13. Zu allen Zeiten war der Berg eine natürliche Feste, deren sich die Kriegsführenden gern bemächtigten. Auf ihm sammelte die Hidenier Deborah das Heer, welches sie unter Barak's Führung stellte, ihn befestigte Josephus, als er Galiläa gegen Vespasian halten sollte, ebenso Matak-Abel, Salabins Nachfolger. Seit die Vienne, König von Jerusalem, pflichtete oben einige von den wenigen Vorberer, die ihm zu pflichten vergönnt waren. Der junge General Bonaparte hielt den Berg Tabor mit Kleber gegen eine syrische Armee, die zum Entsatz von St. Jean d'Acre heranzog.

Heute hat der Berg sein kriegerisches Aussehen verloren, eine weite wohlhabende Ebene trennt ihn südlich von dem sogenannten kleinen Geron, an dessen Fuße Raim liegt, ein Dörfchen mit einer Kirche, wo einst Christus den Sohn der Wittve erweckte und ihn seiner Mutter wiedergab. Als wir am frühen Morgen uns aus unseren Zelten erhoben, gingen wir an der Mauer des Klosters entlang zum nordöstlichen Aussichtspunkt. Tief unter uns im Umkreis liegt in der Morgenröthe die Ebene Jesreel, das galiläische Meer, der Berg der Seligsprechungen, auf welchem Christus die Bergpredigt gehalten haben soll, schneebedeckt der Hermon und Libanon, weitlich der Tabor, und in der Ferne erglänzte das Meer im Morgengold. Zu Fuß kletterten wir dann den Berg hinab, fanden bald eine gute Straße, und im schmalen Thale ritten wir landeinwärts, bis plötzlich mehrere hundert Meter unter uns Libanias sichtbar wurde und der liebliche See Genesareth, bläulich umflammt und durch Gestalt und Farbe mehr einem Alpen-See vergleichbar, wie das Tabor Meer.

Jenseits des Thalesandes, in einer Höhe, auf welche man hinuntersteigt, und welche ihrerseits Libanias so viel übertrifft, daß man die Stadt nicht sieht, ist das Schlachtfeld von Gattin, auf welchem Jerusalem und die andern Eroberungen des ersten Kreuzzuges beinahe sämtlich verloren gingen und dem Königreiche Jerusalem eine Wunde geschlagen wurde, die sich nicht mehr schloß, und an der es hundert Jahre später verblutete.

Der junge König Guy von Lusignan und sein Feldherr, Raymond von Tripolis, wurden hier vom Sultan Saladin geschlagen. Die Sarazenen vernichteten zuerst das Fußvolk und wendeten sich dann gegen den Haufen des Königs. Das „wahre Kreuz“, das mit Gold und Edelsteinen geschmückte Symbol, fiel in Feindeshände. Der Bischof von Acco, der es trug, fiel, der Bischof von Sidon hob es auf, die Sarazenen entriß es ihm. Guy mit seinen Rittern zog sich nach und nach auf den Tabor zurück und leistete dort den letzten Widerstand. Alle, die nicht umgekommen, wurden gefangen, der König, sein Bruder, der Markgraf von Montferat, die Tempel, die Hospitaliter, die Bischöfe, alle, alle, das war der Tag von Gattin. Saladin ließ nach der Schlacht alle Hospitaliter und Tempel hingerichten, denn er erblickte in den zwei Orden seine schlimmsten und gefährlichsten Gegner und wollte das Land von ihrer verhassten Feste befreien. Der Gefangenen und der in die Kläuber geführten blieben dennoch so viele, daß ein Moslem einen Ritter gegen ein Paar Schafe vertauschte. Der 4. Juli 1187 war der größte Triumphtag, den der Islam im Kampfe mit dem Kreuzen je erlebte, an allen Zerkeln waren angebundene Ritter zu sehen. Nach diesem Tage gab es nur noch Titularkönige von Jerusalem.

Wir ritten am Tabor hinan und rasteten auf dem Abhang, der Christus und seinen Jüngern auf ihren Wanderungen von Nazareth nach Magdala, Genesareth, Kapernaum und Bethsaida so oft Ruhe und Ausruht gewährte. Manche wollen in dem Felsen von Gattin den Ort der Bergpredigt erblicken, Niemand wird je darüber Gewißheit verschaffen, doch warum sollte es nicht gewesen sein? Einen schönen Versammlungsort konnte die Menge, die Christus hören wollte, und er keine bessere Stätte für eine Predigt unter freiem Himmel finden. Und welche Gedanken weckt die Erinnerung an die Todeswunde, welche das christliche Königreich Jerusalem hier erhalten, an derselben Stelle, wo Christus eine andere Form als das Schwert für die Verberter seines Reiches geschmiedet, da er sprach: „Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erbe der Erde besitzen!“ Wir blickten auf die malerische Schlucht des Wadi-Hammam, herunter, dessen steile Wände mit den hochliegenden, beinahe unerreichten Höhlen noch von den wilden Räuber-Kolonien sprechen, die Herodes der Große ausgerottet, indem er seine Krieger in Korden an Seilen herunterließ, um den Kampf auf Leben und Tod mit den Unnahbaren zu versuchen. Dort auf jener Spitze der gelben Felsenwände stand der ehrgeizige Gattin, welcher es auf einen Thron abgeben, und machte es möglich, daß ein Menschenalter später des Menschen Sohn mit seinen Jüngern frei hin und herwanderte, und daß die nach dem Worte Gottes dürstenden Massen ungehindert an den Räuber-Höhlen vorbeiziehen konnten.

Deutschland.

△ Berlin, 30. September. Der Herr Staatssekretär des Reichspostamtes hat in der Antwort auf die Beschwerde einer Reihe industrieller Vereinigungen über Störungen des Fernsprechverkehrs durch die elektrischen Strahlungen die Nothwendigkeit betont, die Rechte der Reichstelegraphenverwaltung an der Benützung der öffentlichen Wege gesetzlich sicher zu stellen. Demgegenüber wird in der Presse behauptet, daß ein Gesetzentwurf dieser Art schwerlich die Zustimmung des Reichstages finden werde. Bei dieser Behauptung scheint übersehen zu sein, daß der in dem Uebergange zum reinen Doppel-Leitungssystem für die Fernsprechtleitungen stehende große Fortschritt für den Fernsprechverkehr sich nicht verwirklichen läßt ohne weitgehende Umwandlung des oberirdischen Leitungssystems in ein unterirdisches, und daß diese Maßregel nur durchgehend werden kann, wenn der Telegraphenverwaltung die Benützung der Straßenkörper zu diesem Zwecke gesichert ist. Es kommt ferner in Betracht, daß in einem Gesetzentwurf der bezeichneten Art, wie er gegenwärtig in der Ausarbeitung begriffen ist, selbstverständlich Vorfälle getroffen werden wird, daß berechnete Einwendungen der Städte oder sonstigen Kommunalverbände gegen die Inanspruchnahme ihrer Straßen für den Fernsprechverkehr die gebührende Berücksichtigung finden, sowie, daß ihnen volle Entschädigung für die ihnen etwa aus dieser Inanspruchnahme erwachsenden finanziellen Nachteile gewährt werde. Die Behauptung, daß der von der Reichspostverwaltung geplante Gesetzesentwurf in dem Reichstage keine Mehrheit finden werde, darf daher als eine bloße, auf einer Verkennung der tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse beruhende Kombination bezeichnet werden.

** In einer am 28. September zu Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors Leistikow abgehaltenen Versammlung beschloß der Ostdeutsche-Schiffbau-Verein, die Preise für Holzfuß und Aufbühnen um 10 Mark pro Tonne, für Gußeisen um 5 Prozent von gedachtem Tage ab zu erhöhen.

** Graf von Polakowsky hat in der vorigen Session des Reichstages eine Novelle zur Gewerbeordnung eingebracht. Dieselbe wird dem Reichstag nach weiteren Ausführungen der Vorarbeiten des Bürgerlichen Gesetzbuches und des Handelsgesetzbuches enthalten und insbesondere die Verhältnisse der Handlungsgehilfen regeln. Auch soll der Gesetzentwurf Erleichterungen bezüglich der Konzeptionsform geüblicher Anstalten enthalten.

— Die Verordnung betreffs Regelung der Verhältnisse in den Zerkeln wird in allerhöchster Zeit der Reichsversammlung des Bundesraths unterliegen.

— Der König von Württemberg hat, wie der „Schw. M.“ mittheilt, an den Kaiser eine Einladung zur Teilnahme an der Feier der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in

Stuttgart am 1. Oktober gerichtet. Darauf hat der Kaiser sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß er zu dieser Zeit durch eine längere bestimmte notwendige und nicht aufhebende Besichtigungsfahrt in Ostpreußen verhindert sei, sich zu der Feier in Stuttgart einzufinden. Wie wir hören, wird der preussische Gesandte in Stuttgart von Vertheilung der Feier in Vertretung des Kaisers betheiligen.

— Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht Grundzüge für die Stellungnahme des Bundes der Landwirthe bei den Landtagswahlen, die im Wesentlichen die bekannten agrarischen Forderungen wiederholen, von denen wir aber einige besonders hervorheben wollen. Punkt 2: Reorganisation des Viehhandels. Befreiung derjenigen Einrichtungen auf den Schlachtviehhöfen, welche lediglich eine für die Konsumenten fleischvertheuernde Wirkung ausüben und dadurch gleichsam eine verschleierte Schlachtsteuer bilden. Schutz der deutschen Viehzucht. Weitere Durchführung wirksamer Schutzmaßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen aus dem Auslande. Verhütung der unkontrollierten Fleischzufuhr aus dem Auslande. Ausdehnung der für den inländischen Fleischhandel geltenden Kontrollmaßnahmen auf alle zur Einfuhr gelangenden Erzeugnisse der ausländischen Viehzucht. Mit diesem Vorschlag wird in seinem ersten Theile offenbar bezweckt, bei den Konsumenten, die sich über die hohen Fleischpreise beklagen, die Hoffnung zu erwecken, daß man durch Ausschaltung des Zwischenhandels auf den Viehhöfen eine Ermäßigung der Preise erzielen könne, während die den Agrariern zu zahlenden Preise dieselben bleiben und womöglich noch erhöht werden sollen. Was die Agrarien unter Schutzmaßnahmen gegen Einschleppung von Seuchen verstehen, nämlich die Ausdehnung der ausländischen Einfuhr, ist bekannt. „Punkt 3: Forderung eines systematischen Ausbaues der Verkehrswege im Interesse der gesamten inländischen Produktion. Festlegung gleichmässiger Grundzüge für die Veranlagung aller Inter- und Intra-Verkehrswege zur Aufbringung und Tragung der hierfür notwendigen Kosten. Grundzüge der Ausgestaltung des gesamten Tarifwesens für Eisenbahnen und Wasserstraßen, entsprechend den Bedürfnissen der vaterländischen produktiven Arbeit. Verhinderung unwirtschaftlicher, die inländische Produktion benachteiligender Einfuhr ausländischer Erzeugnisse.“ Hier tritt die absolut prohibitive Tendenz noch viel klarer zu Tage, da ganz direkt die Verhinderung der inländischen Produktion benachteiligender Einfuhr als Ziel hingestellt wird. Mit der „grundrissigen Ausgestaltung“ des Tarifwesens für Eisenbahnen und Wasserstraßen sind offenbar Maßnahmen gemeint, die die Getreide-Einfuhr durch hohe Tarife erschweren und möglichst verhindern sollen. Als Ausfuhrwege will man die Kanäle allenfalls gelten lassen, nicht aber als Einfuhrwege, ohne zu bedenken, daß die Ausfuhr ganz unangemessen verteuert wird, wenn die Fahrwege nicht auch auf Lohnende Rücksicht nehmen können, also die Kosten für Ein- und Ausfuhr auf die Einfuhr schlagen müssen. Man kann hieraus schon ersehen, wie sich die Haltung der Agrarien gegenüber der Kanalvorlage gestalten wird: ohne sie direkt zu bekämpfen, wird man versuchen, sie durch Tarifrägen so zu befechten, daß der Kanalbau praktisch zwecklos erscheinen dürfte. An anderer Stelle wird noch ausdrücklich hervorgehoben, daß die landwirtschaftlichen Interessen beim Wasserbau besonders berücksichtigt werden müßten, was wohl mit anderen Worten heißen soll, daß der Wasserbau dem landwirtschaftlichen Ministerium auszuliefern sei. Es wird ferner als Aufgabe des Landtags bezeichnet, „auch seinerseits durch Einwirkung auf die preussische Staatsregierung dahin zu arbeiten, daß die Wirtschaftspolitik des Reiches gemäß den vom Bunde bei den Reichstagswahlen aufgestellten Forderungen ausgestaltet wird.“ Zu diesem Behufe soll auch im Landtage eine wirtschaftliche Vereinigung gebildet werden, und die Kandidaten, die auf Stimmen des Bundes rechnen, sollen verpflichtet werden, für die Einrichtung und Ausgestaltung einer solchen Vereinigung Sorge zu tragen.

— Zwischen Italien und dem Vatikan hat sich eine neue Schwierigkeit erhoben, die den Politikern der Kurie große Sorge bereitet. Die junge Herzogin von Modica, Prinzessin Helene von Orleans, sieht einem fremdbürtigen Familienverheirath entgegen. Angesichts der Thatfache, daß nach zweijähriger Dauer die Ehe des Kronprinzen noch kinderlos ist, kann dieses Ereigniß vielleicht eine bedeutende dynastisch-politische Tragweite erlangen; es ist vielleicht ein Erbe der italienischen Königskrone, der dort zur Welt kommt. Bei dieser Sachlage hat man angeregt, die Prinzessin im päpstlichen Wohnort nehmen zu lassen, damit der eventuelle Thronerbe auf römischem Boden geboren würde. Er würde der erste jacobinische Prinz sein, der dort das Licht der Welt erblickte, während einer seiner Vorfahren, der jacobinische Herzog Amadeus VIII., als Papst Felix V. einmal in Rom residiert hat. Natürlich aber ist die vorerwähnte Möglichkeit der Kurie in höchsten Grade unangenehm, und sowohl bei der italienischen Königsfamilie, wie besonders bei den Orleans, werden von ihr Schritte gethan, um die Prinzessin von der Ueberlieferung nach Rom abzuhalten. Die notorische große Feindseligkeit Leos XIII. gegen den Vater der Prinzessin, den vor einigen Jahren verstorbenen Grafen von Paris, macht den Zwischenfall noch pikant.

Die ruffenfreundliche Politik des Kardinalstaatssekretärs Rampolla ist in der letzten Probe gestellt worden. Die katholischen Priesterseminarien von Sanbomir, Seltin und Woloczek sind durch die russischen Behörden geschlossen worden, weil die Priesterzöglinge durch ihre geistlichen Vorgesetzten den Unterricht statt in russischer in polnischer Sprache empfangen. Bei der einmal festgelegten europäischen Politik des 88jährigen Papstes wird die Kurie infolge dieses Zwischenfalls wohl zum Ueberlegen legen müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. September. Abgeordnetenhaus. Die Sitzung beginnt um 12 1/2 Uhr. Eingegangen sind Dringlichkeitsanträge des Abgeordneten Schönerer auf sofortige Aufhebung der Sprachverordnungen und des Abgeordneten Hochberger auf sofortige Zurückziehung der Ausgleichsvorlagen mit Ungarn. Nach einigen formellen Anfragen geht das Haus zur Tages-

ordnung über, d. h. zur Wahl der Quoten-deputation. Abgeordneter Schönerer verlangt Namensauftrag vorzunehmen und fordert darüber namentliche Abstimmung. Die namentliche Abstimmung hierüber wird nicht unterstützt. (Lärm bei den Schönerianern.) Sodann werden die Stimmzettel für die Quoten-deputation abgegeben. Ministerpräsident Graf Thun ergreift das Wort.

Peft, 30. September. Abgeordnetenhaus. Der Landesvertheidigungsminister Freiherr von Fejervary reichte einen Gesetzentwurf betreffend das Rekrutenkontingent ein. Präsident v. Szlaggyi beantragte, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Wahl des Vizepräsidenten und der Ausschuhmitglieder zu setzen. Polanyi (unabhängig) erklärte, er nehme diese Tagesordnung an, mache aber das Land darauf aufmerksam, daß die Regierung das Haus nicht zu beschäftigen wisse, oder daß sie vielleicht Komplize der österreichischen Regierung sei, welche einen Staatsstreich vorbereite. Stofsky pflichtete dieser Ansicht bei. Graf Apponyi nahm gleichfalls die Tagesordnung an und wies darauf hin, daß die Lage bezüglich des Ausgleichs heute verwickelter sei, denn je. Die den österreichischen Vorlagen beigegebenen Begründungen beweisen, was die Regierung stets leugne, daß sie nämlich in die Quoten-erhöhung eingewilligt habe. In dieser Beziehung werde er Aufklärung fordern. Entweder habe die ungarische Regierung das Land getäuscht, oder die österreichische Regierung habe die Stimmzettel gehabt, als Bedingung des Vertrages etwas anzugeben, bezüglich dessen noch keine Vereinbarung zu Stande gekommen war, und das würde es der ungarischen Regierung unmöglich machen, mit der österreichischen weiter zu verhandeln. Ministerpräsident Baron Wanyfi erklärte, er halte es für notwendig, zu konstatieren, daß beide Regierungen den Gesetzentwurf selbst unter gegenwärtigen Umständen festgesetzt haben und daß den beiden Parlamenten gleiche Gesetzentwürfe unterbreitet worden sind. Die Begründung der Gesetzentwürfe sei aber von keiner Seite zum Gegenstande einer gegenseitigen Beurtheilung gemacht worden. Er, der Ministerpräsident, habe die Begründung des österreichischen Gesetzentwurfs nicht gekannt und brauche dieselbe auch nicht kennen. Er habe in den Wäutern gewisse Inhaltangaben gelesen, müsse jedoch erklären, daß zwischen beiden Regierungen keinerlei Vereinbarung besteht. Die ungarische Regierung stehe auch heute auf dem Standpunkte, daß die Quoten-deputationen berufen seien, in dieser Frage vorzugehen. Eben darum sei sein Bemühen darauf gerichtet, und hoffentlich mit Erfolg, daß die Quoten-deputationen demnächst ihre Verhandlungen beginnen und daß eine Lösung der Frage derart gesucht werde, wie die Quoten-deputationen es für gut finden und wie die ungarische Quoten-deputation es bereits zum Ausdruck gebracht habe, nämlich unter genauer Berücksichtigung der ziffermäßigen Daten. Wenn die österreichische Regierung in der Begründung ihrer Vorlage ihre Hoffnung über, wenn es beliebt, ihre Forderung daran knüpfte, daß die Note erhöht werde, so könne dies ihre individuelle Ansicht oder ihr Wunsch sein, doch bestehe in dieser Hinsicht keinerlei, wie immer geartete Vereinbarung zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung. (Beifällige Zustimmung rechts.) Unter solchen Umständen laufe seiner Ansicht nach ein neues Gravamen und ein neuer Grund, weshalb in diesem Hause nicht verhandelt werden könne, nicht vor. Dem Hause lagen die Ausgleichsvorlagen vor, mit denen sich, wie er hoffe, die kompetenten Ausschüsse bereits im Laufe dieser oder der nächsten Woche befaßt würden. Da die Vorlage sich in den Ausschüssen befänden, so könne sich doch das Haus selbst mit denselben zur Zeit nicht befassen. Der Ministerpräsident konstatirte hierauf, daß es nicht an ihm liege, wenn das Haus nicht arbeite; er forcire die Verhandlung nicht, obwohl die Erledigung einzelner Vorlagen zweckmäßig wäre. (Beifällige Zustimmung rechts.) Ferdinand Joransch erklärte, wenn keine Vereinbarung mit der österreichischen Regierung bezüglich der Quote zu Stande gekommen sei, so enthalte die Vorlage der österreichischen Regierung eine Unmöglichkeit. Der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen.

Frankreich.

Paris, 28. September. In der französischen Armee macht sich neuerdings der Mangel an guten Unteroffizieren geltend. Schon vor zehn Jahren war die Rekrutierung der Unteroffiziere schwierig und daher wurde 1889 ein Gesetz erlassen, wodurch die Maßregel der Kapitulierung ihres Grades infolge sichererstellung wurde, als diese an den Beschlüssen des Regiments-ausschusses gebunden wurde. Die Unteroffiziere wurden auch in der Beförderung, in der Zivilversorgung und in der Erlaubnis zur Ehe günstiger gestellt. Die Folge dieser Gesetzgebung war eine so starke Zunahme von Soldaten, die sich nach geleistetem Dienst als Unteroffiziere anwerben ließen, daß die Regimentsbefehlshaber, denen das Gesetz große Freiheit ließ, sehr oft den Anlaß einer geringfügigen Dienstverletzung ergriffen, um die Unteroffiziere zu kassieren. In Folge dieser neuen Maier nahm die Zahl der Angeordneten wieder ab, so daß heute ein gewisser Mangel sichtbar ist. Der rabuläre Abgeordnete Bazille wird daher der Kammer einen Entwurf vorlegen, der die Militär des Gesetzes von 1889 einschränkt und den Unteroffizieren einige neue Vortheile gewährt. Nach diesem Entwurf sollen die Anwerbungen beliebig für ein bis fünf Jahre abgeschlossen werden. Die Adjutanten (Feldwebel) sollen 1800, die Oberleutnants 1300 und die Sergeanten 1200 Franken Sold erhalten. Die kassierten Unteroffiziere dürfen nach Belieben im Dienste bleiben, um ihren Rang zurückzugewinnen. Die verheiratheten Unteroffiziere sollen den städtischen Steuern entzogen werden. Die Zahl der Adjutantenposten ist zu vermehren. Für die Beförderung werden sie den Offizieren gleichgestellt. Der Unteroffizier bekommt in der Stahne ein eigenes Zimmer und darf nicht mehr vor den Truppen von diesen getadelt werden. Sie sollen von diesen gerade so behandelt werden, wie die Offiziere selbst von ihren Vorgesetzten. Bazille ist der Ueberzeugung, daß diese neuen Regeln zur Hebung des Unteroffiziersstandes dem Ansehen der Offiziere keinen Eintrag thun werden. Es ist jedoch zu befürchten, daß die Mehrheit der Abgeordneten nicht der gleichen Ansicht ist und nur einige wenige Punkte dieser Reform annehmen wird.

Spanien und Portugal.

Bisabon, 30. September. Auf Vorschlag österreichischer, deutscher und schweizer Journalisten beantragte Professor Koch, daß der Kongreß für das Jahr 1901 in Karlsbad, für das Jahr 1902 in der Schweiz und 1903 in Heidelberg abgehalten werde.

England.

London, 30. September. Wie der „Daily Mail“ unter 29. d. M. aus Kapstadt gemeldet wird, hat Kewamika, der König des Barotselandes, sein Gebiet an die „Chartered Company“ abgetreten.

London, 30. September. Aus dem Haag wird dem „Daily News“ gebracht, der transvaalische Gesandte Dr. Leyds habe Berlin verlassen, ohne dem Kaiser gesprochen zu haben. Er mußte sich mit dem Berpreden begnügen, der Kaiser werde ihn ein anderes Mal empfangen. In Abwesenheit von Willows wurde Leyds vom britischen Geheimrath von Derenthall empfangen und zwar mit folgenden Worten: „Namens Seiner Majestät habe ich Ihnen den dringlichen Wunsch des Kaisers auszudrücken, daß Sie und Ihre Regierung zum mindesten aufhören sollten, in deutschen Zeitungen gegen das anglo-afrikanische Abkommen zu agitieren.“ Leyds legte Verwahrung gegen diesen Vorwurf ein, aber Derenthall zuckte die Achseln und antwortete kühl, er habe sich seines Auftrages entledigt und könne weiter nichts thun.

Türkei.

Konstantinopel, 29. September. Das Kriegsministerium beschäftigt sich mit den Vorarbeiten zur Aufstellung von Rekrut-Kavallerie, welche, obwohl organisationsgemäß vorgesehen, bisher nicht aufgestellt wurde. Es sollen in den Bereichen des ersten, zweiten, dritten und vierten Korps (Konstantinopel, Adrianopel, Salonik und Erzingian) 32 Rekrut-Kavallerie-Regimenter zur Aufstellung gelangen, welche aller Wahrscheinlichkeit nach im Kriege als Divisions-Kavallerie für eine in Europa aufzustellende Operationsarmee verwendet werden sollen, um auf diese Weise die Nizams (Kavallerie) zur Bildung von selbstständigen Kavallerie-Armee-Körpern zu erhalten. Ferner verlangt, daß in den europäischen Theilen des zweiten und dritten Korpsbereiches nicht 170, sondern 250 Blaves (Grätsch) Bataillonskadres aufgestellt werden. Nach übereinstimmenden Nachrichten schreiten die Arbeiten zur Aufstellung von Blave-Bataillonskadres ziemlich rasch fort.

Asien.

Yokohama, 30. September. Wie aus Seoul telegraphisch gemeldet wird, ist der Kronprinz von Korea endlich an der Ruhr erkrankt.

Von der Marine.

** Die beiden, für das asiatische Geschwader bestimmten Schlachtschiffe der Vereinigten Staaten „Oregon“ und „Towa“ sollen zunächst in Honolulu stationirt werden, von wo sie leicht nach Manila herangezogen werden können. Jetzt rüsten beide Schiffe, nachdem sie gründlich auf der Staatswerft zu New York gebuddelt sind, aus, um in den ersten Tagen des Oktober bereit zu sein, in Begleitung von vier Kohlendampfern auf dem Wege durch die Magellans-Straße nach ihrem Bestimmungsort abzugeben. Diese Kohlendampfer „Scindia“, „Abarenda“, „Alexandria“ und „Gallus“ sind die besten unter den im Kriege angekauften und werden jetzt auf Hampton Roads angestrichen und beladen. Sie werden als Eigenthum der Marine von Seeoffizieren geführt und mit aktivem Personal besetzt werden. Diese Verbenbung von Schlachtschiffen in Begleitung von mit einheimischer Kohle beladenen Kohlendampfern macht erstere sowohl im Falle neuer politischer Entwicklungen, als auch im Falle neuer Kohlenstreiks und Preissteigerungen durch Massenaufkäufe an Kohlen im Auslande durch andere Seemächte unabhängiger von fremden Kohlenstationen. In Folge der häufigen Ausübung dieser Praxis bei Reisen amerikanischer Kriegsschiffe und des Bestandes zahlreicher Kohlendampfer und ihrer Verwerthung bei der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten werden sicherlich bald Erfahrungen gesammelt werden, die den Nationen zu Gute kommen können, die keine eigenen oder nicht genug Kohlenstationen außerhalb ihres Stammlandes besitzen. Auch wird die Seefahrtführung von nun an mehr mit solchen Ausfällen rechnen müssen, und werden vielleicht manche Seemächte die Verstellung besonders für Kriegszwecke geeigneter Kohlendampfer ins Auge fassen.

Das kleine Geschwader soll von Hampton Roads abgehen und Bahia, Rio de Janeiro, Punta Arenas und einige Oäen an der Westküste Südamerikas anlaufen. Da die rationellste Fahrt der Kohlendampfer nur 10 Knoten beträgt, so wird „Oregon“ diesmal keine so schnelle Reise machen als auf der Einfahrt nach dem Kriegsschachplatz bei New West. Man rechnet auf etwa 3 Monate Ueberfahrt bis nach Honolulu.

Die Streitkräfte, die dem Admiral Dewey dann in Ostasien zur Verfügung stehen werden, sind recht beträchtlich. Es sind die Schlachtschiffe „Oregon“ und „Towa“ von 10 288 und 11 410 Tons, die beiden geschützten Monitors „Monterey“ und „Monadnock“, der schwere geschützte Kreuzer „Olympia“, die geschützten Kreuzer „Baltimore“, „Boston“, „Charleston“, „Albatross“, die kleinen Kreuzer „Concord“, „Petrel“, die kleinen Schiffe „Monocacy“ und „Mac-Gulloch“, das Torpedoschiff „Jocino“, sowie die Kohlendampfer bezw. Transportdampfer und Hilfschiffe „Brutus“, „Nero“, „Callao“, „Manila“, „Nashua“ und erforderlichenfalls die 4 Kohlendampfer, die die beiden Schlachtschiffe begleiten. Außer diesen Streitkräften sind an der Westküste der Vereinigten Staaten in Dienst und stehen unter dem Kommando des Konteradmirals Miller der geschützte Kreuzer „Philadelphia“, die kleinen Kreuzer „Vernington“ und „Whetling“ und die älteren Schiffe „Mohican“ und „Albatross“.

Durch die ständige Unterhaltung von Schlachtschiffen an den ostasiatischen Küsten vermerkt Amerika seinen politischen Einfluß und verfigt dort über eine Seemacht, die neben der

englischen, japanischen und russischen in jenen Gewässern sehr beachtenswert erscheint.

Deutscher Verein für Armen- pflege und Wohltätigkeit.

Nürnberg, 30. September.

Mit dem geistigen Tage begann unter dem Vorsitz des Landtagsabgeordneten Seyffardt-Kreß die 18. Jahresversammlung des obigen Vereins, welcher 3. 3. 438 Mitglieder zählt, darunter 192 Gemeinden, 28 Verbände, 5 Verbände, 44 Vereine und 169 Einzelmisglieder.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet ein Bericht des Stadtraths Dr. Münsterberg-Berlin über die neuere Entwicklung des Armenwesens im Ausland. Der Redner giebt ein Gesamtbild der gegenwärtigen Bewegung im Bereiche des ausländischen Armenwesens, wobei er die gemeinsamen Grundzüge und die charakteristischen Verschiedenheiten betont. Insbesondere weist er auf die entschiedene Tendenz der romanischen Länder hin, sich gleichfalls der öffentlichen Armenpflege anzuschließen, die in dem französischen Gesetz von 1893, in dem italienischen von 1890 und in dem belgischen von 1891, endlich auch in den neueren Gesetzen der Kantone Basel und Bern zum Ausdruck gekommen sei. Doch liegt der Schwerpunkt der neueren Bewegung ebenso wie in Deutschland weniger in Fragen der Armenverpflegung als in Fragen der Organisation und der zweckmäßigen Hilfsverrichtungen. Sehr bemerkenswert ist, wie sehr das öffentliche System im Ausland Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Doch ist es praktisch in vollem Umfange nur in einigen österreichischen Städten und in der freiwilligen Armenpflege der Schweiz durchgeführt. Von den einzelnen Zweigen der Fürsorge tritt durchweg die für Kinder hervor in dem ausgesprochenen Bewußtsein, daß es sich bei ihnen in erster Linie um Verhütung künftiger Verarmung handle und daher ihrer Verpflegung und Erziehung besondere Aufmerksamkeit zu schenken sei. Der Redner schließt seinen Bericht mit dem Hinweis darauf, daß die gegenwärtige Zeitperiode sich merkwürdig von den vorhergegangenen abhebe. Sei es im vorigen Jahrhundert im Wesentlichen repressiv, vom Anfang dieses Jahrhunderts bis in die neuere Zeit vorwiegend philanthropisch gewesen, so sei jetzt ihr hervorstechender Zug die Beachtung des sozialen Zusammenhangs in den Erscheinungen des Armenwesens; die Vorbeugung und die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse werde in ganz anderem Maße als früher beachtet.

Ueber den zweiten Punkt der Tagesordnung: Ueber „Hilfe in außerordentlichen Nothständen“ berichtet Regierungsrath Jach-Stuttgart, der nachdrücklich die Forderung stellt, daß außerordentliche Nothstände kein Land unwiderruflich treffen dürfen. Nach längerer Debatte folgte man einem von Stadtrath Münsterberg gestellten Antrage, den Gegenstand erneut zur Erörterung zu bringen.

Den Schluß der geistigen Verhandlungen bildet das Thema der Zwangsmaßregeln gegen nachpflichtige Angehörige, über das Dr. Virchow-Berlin, Stadtrath Jach-Stuttgart und Stadtrath Münsterberg-Berlin berichteten. Es liegt eine sehr interessante, von Virchow bearbeitete Erhebung über die Gesetzmäßigkeiten vor, deren wirtschaftliche und soziale Grundlagen der Gesamtausbildung erbittert. Er sowie demnach Stadtrath Jachstein weisen darauf hin, um ein wie tiefgreifendes soziales und wirtschaftliches Uebel es sich handle, und daß neben Maßregeln der Volkswirtschaft, die in erster Linie seine Abnahme befördern müßten, Strafmaßregeln und Maßregeln des Verwaltungszwanges nicht entbehrt werden könnten. Die Kommission, deren Stabschef Münsterberg als ihr Vorsitzender vertritt, will sich mit Strafmaßregeln begnügen, die überdies auf Bäter und Genossen beschränkt werden, dann jedoch ihre besondere Stellung im Strafrecht erhalten sollen. Namentlich wird in den schwereren Fällen die Zulässigkeit der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde zulässig sein müssen.

In der fast 3 Stunden währenden Debatte tritt Direktor Bühl-Hamburg unter lebhafter Zustimmung der Versammlung für den Verwaltungszwang ein, wie ihn Württemberg, Sachsen und Mecklenburg befolgen. Auch Hamburgs Verhältnisse erfordern dringend eine derartige Maßregel. Es wird ein, diesem Antrage entsprechender Beschluß gefaßt und der von der Kommission gestellte Antrag auf Aenderung der bestehenden Strafverordnungen gleichfalls angenommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Oktober. Eine auf gestern Abend im schwarzen Zimmer des Konvents des vom Wahlverein der freiwirtschaftlichen Volkspartei einberufene Mitgliederversammlung, zu der etwa 30 Herren erschienen waren, beschloß mit großer Mehrheit, den Parteigenossen für die bevorstehende Landtagswahl den Anschluß an die vom Liberalen Wahlverein in Aussicht genommene Kandidatur Böhm zu empfehlen.

Die Zentralkassen bieten mit dem heutigen Tage ein gänzlich neues, sehr reich ausgestattetes Programm, unter dem neuen Spezialitäten sei besonders der Verbandskünstler Angeli genannt, der die verschiedensten Personen eines Lustspiels allein darstellt. Ein sehr guter Ruf geht auf den Kunstschaffenden Alice und Maria voraus. Auch ganz neue Aufnahmen von lebenden Photographen bringt das neue Programm.

Dem Regierungsrath Bredow zu Stettin ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Dem Amtsdorfer Witte zu Thuro im Kreise Neustadt ist der königl. Kronorden vierter Klasse verliehen.

(Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) Goldmann, Sekonde-Leutnant von der Reserve des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Infanterie-Regiment Nr. 148, im aktiven Heere, und zwar als Sekonde-Leutnant mit einem Patent vom 1. Dezember 1897. Dem zuletzt genannten Regiment. Christiani, 1. Premier und Kompagniechef vom 6. pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, scheidet beauftragt übertritt zur Marine-Infanterie mit dem 1. Oktober d. J. bei dem genannten Regiment aus und wird gleichzeitig mit Patent bei dem 2. See-Battillon angestellt.

Literatur.

Das von Eroberungsgelüsten bedrohte China hat nun selbst ganz unerwartet einen Eroberungszug nach dem Westen unternommen, allerdings in der harmlosen Form einer neuen, von China zu uns gekommenen Mode. Das zeigt

das Titelbild des im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin, erscheinenden „Illustrirten Wäsche-Zeitung“ (neueste Quartalsnummer). Wir sehen da als letzte Neuheit einen chinesischen Schlafrock für Damen, welcher wirklich schön und äußerst kleidbar ist. Auch der übrige Inhalt dieser Nummer, worin zum ersten Mal das für die deutsche Markt hervorritt, und welcher u. A. wieder ein Klopferbrief beiliegt, zeigt dieses Konkurrenz-Specialblatt auf der Höhe der Wäsche-Moden in Wort und Bild. Der jeder Nummer beiliegende, anerkannt vorzügliche und muster-gültige Schnittmusterbogen ermöglicht die Selbst-anfertigung aller Sachen. Auch Gegenstände für Herren sind in der „Illustrirten Wäsche-Zeitung“ vorhanden. Dieselbe ist für 60 Pf. viertel-jährlich von allen Buchhandlungen und Post-anstalten zu beziehen. Gratis-Probenummern durch erfahre und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Gerechts-Zeitung.

Stettin, 1. Oktober. Das Schwurgericht verbandelte in der geistigen Sitzung gegen den Landwirth Ernst Karl Krüger aus Stettin, dem schwere Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte ist 36 Jahre alt, verheiratet und Vater von vier Kindern, er ist bereits zweimal wegen Betruges bestraft, in beiden Fällen jedoch mit verhältnismäßig geringen Geldstrafen davon-gekommen. Im Februar 1896 übernahm Krüger das bei Draburg belegene Gut Köhnitz, das sich in ziemlich abgewirtschaftetem Zustande befand. Der Kaufpreis war auf 17 000 Mark vereinbart, wovon 14 000 Mark gegen übernommene Hypothekenschulden verrechnet und der Rest durch Fiktion einer für Krüger auf einem Hausgrundstück stehenden Hypothekensicherung gedeckt wurde. Eingetragene wurden als Kausgeld mit Rücksicht auf eine spätere Weiterveräußerung 21 000 Mark. Da der Angeklagte ohne Geldmittel war, für die Befriedigung der erheblichen Anschaffungen machen mußte, so wurde zunächst verurteilt, Erbgeber in Höhe von 6600 Mark freizumachen, dies mußte der Vermittler des Kaufgeschäftes, ein Mühlensbesitzer Porath, selbst sich darauf zur Vergabe eines über 6000 Mark lautenden Hypothekendokuments, das Krüger als Kaufpfand für ein Darlehn hinterlegen sollte. Bei der landgerichtlichen Darlehnsaufgabe zu Stettin erhielt der Angeklagte auch sogleich 2500 Mark, doch war damit seiner Selbstamtlichkeit auf die Dauer nicht abgeholfen und er ließ sich nach und nach in Raten von 1000 bzw. 500 und 300 Mark noch 3300 Mark vorstrecken. Nun verlangte aber die Darlehnsaufgabe weitere Sicherung, die Krüger durch Vergabe von Wechselfn leistete. Letztere wurden mehrfach prolongirt, jedoch deren schließlich im Ganzen zehn begeben waren, sie lauteten über Summen von 500 bis 5800 Mark und trugen theils die Unterschrift des Vaters, theils diejenige eines Betters des Angeklagten. Der erste Wechsel ist vom 20. Oktober 1896, der letzte vom 6. Januar 1898 datirt. Am Ende mußte es natürlich aufhören, daß kein einziger von den Wechselfn eingelöst wurde und die angestellten Ermittlungen führten zu dem Resultat, daß die Unterschriften sämtlich gefälscht waren. Daraufhin wurde das hinterlegte Hypothekendokument ebenfalls einer genauen Prüfung unterzogen und eine doppelte Fälschung desselben entdeckt, einmal war der Erwerbspreis geändert, sodas statt 14 100 Mark 24 100 Mark auf dem Papier standen und ferner war der mit 21,51 Thalern angegebene Grundsteuer-Neinerrag durch Vorsetzen einer Eins auf 121,51 Thaler erhöht worden. Der letztere Umstand ergab sich besonders erheblich, da bei der Darlehnsaufgabe der Grundsteuer-Neinerrag als Maßstab für die Verleihungsfähigkeit diente. Die Wechselfälschung gab der Angeklagte zu, dagegen wollte er das Hypothekendokument unberührt weitergeben haben und behauptete, daß ihm schon bei Uebernahme desselben eine Fälschung aufgefallen sei, Porath habe die deshalb geäußerten Bedenken jedoch beiseite geschoben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen hinsichtlich der Fälschung einer

öffentlichen Urkunde oder des wissentlichen Gebrauchs eines derartigen, gefälschten Dokuments, sie sprachen den Angeklagten nur der Wechselfälschung in fortgesetzter Begehung unter Annahme mildernder Umstände schuldig. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre Gefängnis und Ehrverlust für die gleiche Dauer.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. September. Die Verhaftung des Schankwirths Otto Sarrah, der seine Frau zu ermorden versuchte, ist nun erfolgt. Sarrah kam gestern Abend um 11 1/2 Uhr in eine Wirthschaft mit weiblicher Bedienung an der Spandauer Brücke, wurde hier erkannt, festgenommen und nach dem Polizeipräsidialgebäude gebracht. Hier wurde er von dem herbeigeholten Hausverwalter Glöbe refugosirt und in Gewahrsam genommen. In dem Verhör, das man heute mit ihm anstellte, behauptete er, in der Trantentheil gehandelt zu haben. Er habe sich in einer Art Delirium befunden, wisse nicht, womit er seine Frau geschlagen und wofür er später das Verzeihen erworben habe. Dem stehen die Aussagen seiner Frau und der Wirthschafterin gegenüber, die ihn noch um 11 1/2 Uhr Abends gesehen und gesprochen haben, als er ihnen ein Glas Bier anbot. Hiernach ist er ganz nüchtern gewesen. Den Brief an seine Frau in Nürnberg geschrieben und auf die Post gegeben zu haben, giebt Sarrah zu. Er behauptet auch, daß es ihm mit dem Selbstmordgedanken Ernst gewesen sei. Er habe in Berlin erst noch einmal ein Lokal besucht und sich dann das Leben nehmen wollen. Frau Sarrah wird wahrscheinlich heute noch vernommen werden.

Wie die „N. B. d. Landesztg.“ berichtet, hat das Gericht in Frankfurt kürzlich die für alle Referenten sehr interessante Frage entschieden: „Wie oft hat eine Dame, die sich ein Kleid machen läßt, zum Anprobiren zu erscheinen?“ Eine Dame kam in ein Geschäft und wollte ein ausgestelltes Kleid kaufen. Sie war aber auch bald handelsmäßig, als man ihr vorstahl, sich ein Kostüm nach Maß machen zu lassen. Die erste Anprobe erfolgte, aber das Kleid paßte nicht: die Taille war zu eng, auch der Schritt war im Noth beengt, die Arme theilten das gleiche Schicksal — kurz, es paßte alles nicht. Neumal fand Anprobiren statt, ohne daß das Kleid paßte. Da das Fräulein die Annahme verweigerte, wurde es von dem Geschäft auf Veranlassung des Kleides verlagert. Die Verlagte mußte sich einer neuen Anprobe unterziehen, deren Ergebnis war, daß das Kleid nicht paßte. Die geladenen Sachverständigen kamen zu demselben Ergebnis. Das Gutachten ging dahin, daß die Taille vergrößert sei und bei einer Schneiderin oder einem Schneider Niemand mehr als dreimal der Anforderung zur Anprobe zu folgen habe. Wenn die auf Abnahme des Kleides verlagte Dame mehr als dreimal sich das Kleid habe anziehen lassen, ohne daß es gepaßt, so habe sie mehr gethan als man ihr zumuthen könne; ein vielfach anprobirtes Kleid gleiche einem geliehenen Lappen, in dem sich die Kabeisheit nicht mehr entfernen ließe. Das Urtheil des Gerichts schloß sich diesem Gutachten an, namentlich hob es hervor, daß die Taille, die dem weiblichen Körper Form zu geben habe, sitzen müsse; Fälschheit brauche sich eine Dame nicht gefallen zu lassen. Die Klage auf Abnahme des Kleides wurde deshalb zurückgewiesen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. September. Die Nachricht der „N. B. d. Landesztg.“, daß einzelne Theile des deutsch-englischen Vertrages dem in nächsten Monat zusammenzutretenden Kolonialrath mitgetheilt werden sollen, wird von der „Post“ als unbegründet bezeichnet. Das Blatt weist darauf hin, daß beide Kontrahenten die Geheimhaltung des Uebereinkommens verabredet haben und daß der Zeitpunkt der Veröffentlichung noch gar nicht bestimmt werden kann, weil er von dem Eintritt gewisser Umstände abhängt.

Der Reichstanzler Fürst Hohenlohe wird heute in Berlin wieder eintreffen.

Ueber die formellen Antworten der

Mächte auf das Rundschreiben des Grafen Miramont verläutet in Petersburg, nach Berichten, die die „Kreuz-Ztg.“ von dort erhält, daß die Antworten seitens der meisten Mächte schon angefangen oder angefangen sind und zwar im Sinne der Runderhebung sympathischer Art, mit denen der Appell des Zaren sofort erwidert worden war.

Wien, 30. September. Nachdem betreffs der Eintheilung der Tagesordnung über die Behandlung der Dringlichkeitsanträge zwischen der Rechten und der Oppositionsparteien heute Mittag ein Kompromiß zu Stande gekommen ist, begann die heutige Reichsrath-Sitzung in weitestgehend beruhigter Stimmung. Die erste Lesung der Ausgleichsvorlage ist nunmehr gesichert, und werden die Oppositions-Vertheilungen der Schönerer-Gruppe vorläufig von keiner Partei Unterstützung finden.

Wien, 30. September. Im weiteren Verlauf der heutigen Reichsrath-Sitzung erzielten die Oppositionsparteien einen überreichen Erfolg. Der von dem verfassungsstreuen Großgrundbesitzer und von Thun kategorisch abgelehnte Dringlichkeitsantrag, die Regierung solle dem Hause die Abmachung bekannt geben, die Ungarn getroffen, falls der Ausgleich auf parlamentarischer Wege nicht stattfinden könne, wurde mit 172 gegen 162 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Paris, 30. September. Die Identität des unter dem Verdachte eines Attentats auf das rumänische Königspar in Orsova verhafteten Individuums ist nunmehr festgestellt. Dasselbe ist ein befristungsloser Photograph namens Georg Boskovic, aus Belgrad gebürtig. Er leugnet jedoch jede verbrecherische Absicht.

Genä, 30. September. Hier geht das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung der Königin mit dem Prinzen zu Weib.

Paris, 30. September. Ueber den Erbschaften werden jetzt auch die Maler und Kunstfreier in den Anstand treten. Ein diesbezüglicher Entschluß soll in den nächsten Tagen gefaßt werden.

„Petit republicain“ meldet, Jaures werde morgen Abend einen Vortrag über die Dreyfus-Angelegenheit und den Sozialismus halten.

Paris, 30. September. In Regierungskreisen wird berichtet, daß die französische mit der englischen Regierung demnächst einen Meinungsanstand wegen freundschaftlicher Beilegung der Fidschoo-Angelegenheit eingehen werde.

Paris, 30. September. Gierhazy erklärt in der „Libre parole“, er habe Frankreich verlassen, um erstens in England wegen der Veröffentlichung seiner Memoiren zu unterhandeln, zweitens, weil er eingesehen habe, daß man ihn in amtlichen Kreisen ins Verderben stürzen wolle.

„Gaulois“ sagt, wenn die Drohkühe Gierhazy's Mittheilungen enthielte, welche die Sicherheit des Staates gefährdeten, werde die Regierung Maßregeln zur Unterdrückung von deren Veröffentlichung treffen.

Washington, 30. September. Im Staate Louisiana sind 33 Fälle von gelbem Fieber während der letzten Woche vorgekommen. 15 sind davon tödtlich verlaufen. Im Staate Mississippi kamen 147 Fälle vor, darunter 74 mit tödtlichem Ausgange.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 30. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Blat Stettin (nach Ermittlung): Roggen 139,00 bis 163,00, Weizen 163,00 bis 155,00, Gerste 155,00 bis 133,00, Hafer 133,00 bis 130,00.

Stettin: Roggen 139,00 bis 163,00, Weizen 160,00 bis 163,00, Gerste 130,00 bis 155,00, Hafer 128,00 bis 133,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Blat Anklam: Roggen 130,00 bis 159,00, Weizen 159,00 bis 145,00, Gerste 145,00 bis 128,00, Hafer 128,00 bis 130,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Anklam: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 154,00 bis 164,00, Gerste 130,00 bis 130,00.

Berliner Börse

vom 30. September 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,80
Brüssel	8 Tg.	30,45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15
Kopenhagen	8 Tg.	20,40
London	8 Tg.	20,25
Madrid	14 Tg.	51,50
New-York	10 Tg.	30,45
Paris	8 Tg.	80,85
Wien	8 Tg.	169,75
Schweizer Plätze	2 M.	168,85
Italien. Plätze	10 Tg.	74,75
Petersburg	8 Tg.	213,40
Warschau	8 Tg.	216,15

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,37
20 Frs.-Stücke	10,18
Gold-Dollars	—
Imperial	—
Amerikan. Noten	42,00
Belgische	80,50
Englische	20,39
Franken	80,75
Holländische	108,70
Oester.	169,85
Russische	216,45
Zollcoupons	332,40

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M., 1 Gold-Gld = 2 M., 1 Gold-Stk. W. = 1,70 M., 1 Gold-Rub. = 3,20 M., 1 Dollar = 4,25 M., 1 Livre Sterl. = 20 M., 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	101,40
20 Frs.-Stücke	101,30
Gold-Dollars	—
Imperial	—
Amerikan. Noten	42,00
Belgische	80,50
Englische	20,39
Franken	80,75
Holländische	108,70
Oester.	169,85
Russische	216,45
Zollcoupons	332,40

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	82,20
Buenos Aires Stadt	90,30
Buenos Aires Prov.	90,30
Chil. Anl.	100,00
Chil. Anl. c.	100,00
Finland. Loose	38,30
Griechen	44,00
Italien. Rente	57,20
Mexican. Anl.	60,80
Oestr.-Ung. Rente	102,40
Papier	100,25
Portug. Anl.	100,25
Russ. Anl.	100,25
Schles. Anl.	100,25
Schles. Anl. c.	100,25
Schles. Anl. d.	100,25
Schles. Anl. e.	100,25
Schles. Anl. f.	100,25
Schles. Anl. g.	100,25
Schles. Anl. h.	100,25
Schles. Anl. i.	100,25
Schles. Anl. j.	100,25
Schles. Anl. k.	100,25
Schles. Anl. l.	100,25
Schles. Anl. m.	100,25
Schles. Anl. n.	100,25
Schles. Anl. o.	100,25
Schles. Anl. p.	100,25
Schles. Anl. q.	100,25
Schles. Anl. r.	100,25
Schles. Anl. s.	100,25
Schles. Anl. t.	100,25
Schles. Anl. u.	100,25
Schles. Anl. v.	100,25
Schles. Anl. w.	100,25
Schles. Anl. x.	100,25
Schles. Anl. y.	100,25
Schles. Anl. z.	100,25

Hypotheken- und Pfandbriefe.

Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00
Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00
Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00

Schiffahrts-Aktion.

Argo Dampsch.	110,00
Brest. Rhodet.	100,00
Chines. Kanton.	100,00
Ham. Am. Paket.	100,00
Hansa Damp.	100,00
Kette. D. Elbsch.	100,00
Nord. Lloyd	100,00
Schles. Dpt.-Co.	100,00
Stettin	100,00

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Akt.

Aach. Kleinb.	100,00
Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00
Altd.-Colberg	100,00
Braunschw. Lnd.	100,00
Brühl	100,00
Crefelder	100,00
Dortm. G. Ensch.	100,00
Marienth. Mlaw.	100,00
Oestr. Südbahn	100,00

145,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Blat Stettin: Roggen 127,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 135,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Stettin: Roggen 127,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 135,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Blat Anklam: Roggen 130,00 bis 166,00, Weizen 166,00 bis 126,00, Gerste 130,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Anklam: Roggen 130,00 bis 166,00, Weizen 166,00 bis 126,00, Gerste 130,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Blat Greifswald: Roggen 134,00 bis 164,00, Weizen 164,00 bis 126,00, Gerste 130,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Greifswald: Roggen 134,00 bis 164,00, Weizen 164,00 bis 126,00, Gerste 130,00 bis 36,00, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln 130,00 bis 130,00.

Blat Stettin: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Stettin: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Anklam: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Anklam: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Greifswald: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Greifswald: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Stettin: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Stettin: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Anklam: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Anklam: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Greifswald: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Greifswald: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis 32,00, Hafer 124,00 bis 128,00, Kartoffeln 131,00 bis 131,00.

Blat Stettin: Roggen 132,00 bis 168,00, Weizen 168,00 bis 126,00, Gerste 131,00 bis

Zum Wohnungswechsel.

Teppiche 2 Mtr. lang in schönen Mustern 3.50.
Plüsch-Teppiche in feinen neuen Mustern 4.50.
Tapestry-Teppiche sehr haltbar 6.50.
Zurückgesetzte Salon-Teppiche bedeutend unter Preis.

Läuferstoffe in grosser Auswahl von 25 Pfg. an.
Linoleum-Läufer in grosser Auswahl.
Tischdecken in grosser Auswahl von 1.50.

Gardinen.
Spachtel-Gardinen in crème und weiss 10.00.
Spachtel-Stores in schönen Dessins 5.00.
Engl. Tüll-Gardinen Fenster von 3.00 an.

Gardinen-Reste bedeutend unter Preis.
Wollene Portièren Meter von 45 Pfg.
Besonders elegant und preiswerth sind gestickte Portièren, die wir zu jeder Einrichtung, wenn nicht passend vorrätig, auf Tuch, Leinenplüsch oder Wollcrêp anfertigen lassen.

Steppdecken aus Woll-Satin mit bester Füllung, Handarbeit, 8.00.

Aronheim & Cohn

Fernsprecher 1119. Obere Schulzenstrasse 33-34.

Eröffnung des Betriebes auf der Gesamtstrecke Stettin-Jasenitz.
Unsere Bekanntmachung vom 23. September d. J. wird dahin abgeändert, dass die Station Jasenitz bis auf Weiteres vom Betrieb ausgeschlossen ist.
Stettin, im September 1898.
Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 30. September 1898.

Bekanntmachung.
Der Tarif vom 2. September 1897, nach welchem das Befahren des Bahnhofs und das Befahren des Bahnhofs erhoben wird, ist seitens der zuständigen Herren Minister und mit Genehmigung des Reichsausschusses zu Stettin auf die hiesigen Staat- und Bahnanlagen am 1. Oktober 1898 ausgedehnt.
Der Magistrat.
Giesbrecht. Michalowsky.

Bekanntmachung.
Bei der statischen Auslösung der für 1898 zu leistenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:
I. und II. Emission.
Litt. A. 65, 150, 159, 163, 172, 180, 251, 268, 273, 274, 279, 351, 358, 375 über je 600 M.
Litt. B. 52 über 300 M.
III. Emission.
Litt. A. 64, 66, 75 über je 600 M.
IV. Emission.
Litt. A. 24, 27 über je 1500 M.
Litt. B. 171, 172 über je 600 M.
Litt. C. 1, 81, 304 über je 300 M.
V. Emission.
Litt. A. 93, 98, 157, 168 über je 1000 M.
Litt. B. 66, 85 über je 500 M.
Litt. C. 6, 12, 65, 84, 95, 96 über je 200 M.
welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1899 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der hiesigen Fälligkeitstermine, sowie der Zinsen bei der Kreis-Kommunalkasse hierseits in Empfang zu nehmen.
Von den im vorigen Jahre ausgelassenen Obligationen ist noch nicht eingegangen:
III. Emission Litt. B. Nr. 88 über 300 M.
Greifswald, den 9. Juni 1898.
Der Landrath.
von Behr.

Aufgebot.
Die von uns auf das Leben des Kaufmanns Herrn Gustav Matthiesius in Stettin unter Nr. 7. Februar 1893 ausgefertigte Police Nr. 109.011 über M. 10.000 ist dem Herrn Verfallenen abhandeln gekommen.
Der gegenwärtige Inhaber gedachter Police wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten bei uns zu melden, widrigenfalls die gedachte Police für kraftlos erklärt und an deren Stelle dem Auftragsteller eine neue Ausfertigung erteilt werden wird.
Berlin, den 26. September 1898.
Victoria zu Berlin.
Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
O. Gerstenberg.

Une dame française
donne des leçons de conversation et de correspondance. Ecrite L. 102, au journal, Kirchpl. 3.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofs und blos 5 Minuten vom Tivoli! belegene altrenommierte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen.
Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: H. Schmidt.

Höhere Mädchenschule und Kindergarten
Kronprinzstr. 5.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 10-12 Uhr bereit.
Katharina Wolff.

Vom 1. October d. J. ab befindet sich mein Bureau
Reichsbläserstrasse 22, I,
im Hause der Handlung C. A. Meyer Nachf.
Eickhoff, Rechtsanwalt.

Unsere Monatsversammlung findet am 16. Oktbr. d. J. im Concertsaal Nachmittags 4 Uhr statt.
Der Vorstand.

Stettin-Messenthin-Pölitz.
Extrajahr am Sonntag, d. 2. d. Mts., p. S. S., „Salamander“ bei günstiger Witterung:
I. Stettin-Pölitz.
Von Stettin: 10 1/2 Uhr Abends.
Von Pölitz: 6 1/2 Uhr Morgens.
II. Stettin-Messenthin.
Von Stettin: 9 1/2 Uhr Vormittags.
Von Messenthin: 11 Uhr Vormittags, 6 „ Abends, 9 „
Oscar Henckel.

Stettin-Misdroy.
Vom 1. October ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer:
ab Stettin: Mittwochs und Sonnabends 11 30 Uhr.
ab Misdroy: Donnerstags und Montags 9 Uhr Vormittags.
J. F. Brauneich.

Hotel u. Wirtschaftsgelände.
direkt a. d. Ostsee, Nähe Stels, Provinzialstadt Holstums, herrlich geleg., gutes Sommer- und Wintergeschäft, mehrere Klubs am Hause, Saal, 12 Fremdenzimmer, gr. Veranda, Ballon, Garten, Gebäude fast neu, ist f. f. für 58,000 M., m. 12,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näher: Adolph Henckevoss, Hamburg, Kielerstr. 5.
Mein i. Bad Polzin, Bergstr. 42, neu erricht. Baden m. Bohn. u. reichl. Bdh., l. f. g. Lage, f. tücht. Kfm. od. jed. and. Geschäft passend, f. 400 M. p. a. f. od. spät. z. verm. Näher: daselbst od. Grabow a. O., Langestr. 60. Witte.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für
Fabriksteinbau und
Dampfkessel-Einmauerungen.
Errichtet in allen industriellen Anlagen runde Schornsteine aus gelbem wetterbeständigen und sturtesten Radithonstein.
Führt Dampfkessel-Einmauerungen und Maschinenfundamente durch hiesige gelehrte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Kesse. — Illustrirte Prospect und Anschlagskostenfrei.
Höchster Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Elb-Halsbrücke Schmelzhütte ausgeführt.

Öffentliche Schneider-Versammlung
am Montag, den 3. October, Abends 8 Uhr, im Saale der Grünhof-Brauerei Doct.
Tages-Ordnung:
Ist die Zwangsinnung im Schneidergewerbe von Vortheil?
Um recht volkstümliches und pünktliches Erscheinen ersucht
Entree 10 S.
Das Komitee.

Wichtige Neuigkeit!
Für Banquiers, Kapitalisten, Industrielle sowie für alle, die sich über die finanziellen und sonstigen Verhältnisse irgend einer der ca. 4000 deutschen Aktien-Gesellschaften orientiren wollen.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Ausgabe 1898/99. Zwei Bände.
Nebst einem Anhang:
Die Staatspapiere und sonstigen Anlage-Werte der hauptsächlichsten deutschen Börsenplätze.

Ein Hand- und Nachschlagebuch für
Banquiers, Kapitalisten, Industrielle, Behörden etc.

I. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Gesellschaften, welche am 31. Dezember abschliessen. Nebst Anhang: Die Staatspapiere und sonstigen Fonds der deutschen Börsenplätze.
Ein starker Band von ca. 95 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden M. 15.—.

II. Band
enthaltend diejenigen Aktien-Firmen, die ihre Bilanzen zu Terminen in der Zeit vom 31. März bis 30. September ziehen.
Ein starker Band von ca. 45 Bogen in Grosslexikon-Format.
Preis elegant gebunden M. 10.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt von
A. Schumann's Verlag in Leipzig.
Band I soeben erschienen! Band II erscheint im Dezember!

REIN! SALUTABIS! MILD!

Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender
Versand nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfümerie-Fabrik
in Offenbach a. M.

Toilette-Fett-Seife

SPAR! SAM!

Reizende
Bismarck-***
Briefbeschwerer
sind soeben eingetroffen.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10,
Lindenstrasse 25.

1000 Mark Belohnung
zähle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Cliches nicht die einzigste und erste Harmonikfabrikation in Neuenrade habe. Meine an Eleganz u. Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir neu erfundenen geschäftlich geschützten Tasten-, Bass- und Luftklappenfedern kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 9 heiligen starken Doppelhölzern, Eckenschönern, Zuhältern, vielen Nickelbeschlägen, starker, orgelartiger Musik, 35 cm hoch in 2 chörig nur noch 5 Mk., 3 chörig 8 Mk., 4 chörig 12 Mk., 5 chörig 15 Mk., 6 chörig 18 Mk., 7 chörig 22 Mk., 8 chörig 25 Mk., 9 chörig 28 Mk., 10 chörig 30 Mk., 11 chörig 32 Mk., 12 chörig 35 Mk., 13 chörig 38 Mk., 14 chörig 40 Mk., 15 chörig 42 Mk., 16 chörig 45 Mk., 17 chörig 48 Mk., 18 chörig 50 Mk., 19 chörig 52 Mk., 20 chörig 55 Mk., 21 chörig 58 Mk., 22 chörig 60 Mk., 23 chörig 62 Mk., 24 chörig 65 Mk., 25 chörig 68 Mk., 26 chörig 70 Mk., 27 chörig 72 Mk., 28 chörig 75 Mk., 29 chörig 78 Mk., 30 chörig 80 Mk., 31 chörig 82 Mk., 32 chörig 85 Mk., 33 chörig 88 Mk., 34 chörig 90 Mk., 35 chörig 92 Mk., 36 chörig 95 Mk., 37 chörig 98 Mk., 38 chörig 100 Mk., 39 chörig 102 Mk., 40 chörig 105 Mk., 41 chörig 108 Mk., 42 chörig 110 Mk., 43 chörig 112 Mk., 44 chörig 115 Mk., 45 chörig 118 Mk., 46 chörig 120 Mk., 47 chörig 122 Mk., 48 chörig 125 Mk., 49 chörig 128 Mk., 50 chörig 130 Mk., 51 chörig 132 Mk., 52 chörig 135 Mk., 53 chörig 138 Mk., 54 chörig 140 Mk., 55 chörig 142 Mk., 56 chörig 145 Mk., 57 chörig 148 Mk., 58 chörig 150 Mk., 59 chörig 152 Mk., 60 chörig 155 Mk., 61 chörig 158 Mk., 62 chörig 160 Mk., 63 chörig 162 Mk., 64 chörig 165 Mk., 65 chörig 168 Mk., 66 chörig 170 Mk., 67 chörig 172 Mk., 68 chörig 175 Mk., 69 chörig 178 Mk., 70 chörig 180 Mk., 71 chörig 182 Mk., 72 chörig 185 Mk., 73 chörig 188 Mk., 74 chörig 190 Mk., 75 chörig 192 Mk., 76 chörig 195 Mk., 77 chörig 198 Mk., 78 chörig 200 Mk., 79 chörig 202 Mk., 80 chörig 205 Mk., 81 chörig 208 Mk., 82 chörig 210 Mk., 83 chörig 212 Mk., 84 chörig 215 Mk., 85 chörig 218 Mk., 86 chörig 220 Mk., 87 chörig 222 Mk., 88 chörig 225 Mk., 89 chörig 228 Mk., 90 chörig 230 Mk., 91 chörig 232 Mk., 92 chörig 235 Mk., 93 chörig 238 Mk., 94 chörig 240 Mk., 95 chörig 242 Mk., 96 chörig 245 Mk., 97 chörig 248 Mk., 98 chörig 250 Mk., 99 chörig 252 Mk., 100 chörig 255 Mk., 101 chörig 258 Mk., 102 chörig 260 Mk., 103 chörig 262 Mk., 104 chörig 265 Mk., 105 chörig 268 Mk., 106 chörig 270 Mk., 107 chörig 272 Mk., 108 chörig 275 Mk., 109 chörig 278 Mk., 110 chörig 280 Mk., 111 chörig 282 Mk., 112 chörig 285 Mk., 113 chörig 288 Mk., 114 chörig 290 Mk., 115 chörig 292 Mk., 116 chörig 295 Mk., 117 chörig 298 Mk., 118 chörig 300 Mk., 119 chörig 302 Mk., 120 chörig 305 Mk., 121 chörig 308 Mk., 122 chörig 310 Mk., 123 chörig 312 Mk., 124 chörig 315 Mk., 125 chörig 318 Mk., 126 chörig 320 Mk., 127 chörig 322 Mk., 128 chörig 325 Mk., 129 chörig 328 Mk., 130 chörig 330 Mk., 131 chörig 332 Mk., 132 chörig 335 Mk., 133 chörig 338 Mk., 134 chörig 340 Mk., 135 chörig 342 Mk., 136 chörig 345 Mk., 137 chörig 348 Mk., 138 chörig 350 Mk., 139 chörig 352 Mk., 140 chörig 355 Mk., 141 chörig 358 Mk., 142 chörig 360 Mk., 143 chörig 362 Mk., 144 chörig 365 Mk., 145 chörig 368 Mk., 146 chörig 370 Mk., 147 chörig 372 Mk., 148 chörig 375 Mk., 149 chörig 378 Mk., 150 chörig 380 Mk., 151 chörig 382 Mk., 152 chörig 385 Mk., 153 chörig 388 Mk., 154 chörig 390 Mk., 155 chörig 392 Mk., 156 chörig 395 Mk., 157 chörig 398 Mk., 158 chörig 400 Mk., 159 chörig 402 Mk., 160 chörig 405 Mk., 161 chörig 408 Mk., 162 chörig 410 Mk., 163 chörig 412 Mk., 164 chörig 415 Mk., 165 chörig 418 Mk., 166 chörig 420 Mk., 167 chörig 422 Mk., 168 chörig 425 Mk., 169 chörig 428 Mk., 170 chörig 430 Mk., 171 chörig 432 Mk., 172 chörig 435 Mk., 173 chörig 438 Mk., 174 chörig 440 Mk., 175 chörig 442 Mk., 176 chörig 445 Mk., 177 chörig 448 Mk., 178 chörig 450 Mk., 179 chörig 452 Mk., 180 chörig 455 Mk., 181 chörig 458 Mk., 182 chörig 460 Mk., 183 chörig 462 Mk., 184 chörig 465 Mk., 185 chörig 468 Mk., 186 chörig 470 Mk., 187 chörig 472 Mk., 188 chörig 475 Mk., 189 chörig 478 Mk., 190 chörig 480 Mk., 191 chörig 482 Mk., 192 chörig 485 Mk., 193 chörig 488 Mk., 194 chörig 490 Mk., 195 chörig 492 Mk., 196 chörig 495 Mk., 197 chörig 498 Mk., 198 chörig 500 Mk., 199 chörig 502 Mk., 200 chörig 505 Mk., 201 chörig 508 Mk., 202 chörig 510 Mk., 203 chörig 512 Mk., 204 chörig 515 Mk., 205 chörig 518 Mk., 206 chörig 520 Mk., 207 chörig 522 Mk., 208 chörig 525 Mk., 209 chörig 528 Mk., 210 chörig 530 Mk., 211 chörig 532 Mk., 212 chörig 535 Mk., 213 chörig 538 Mk., 214 chörig 540 Mk., 215 chörig 542 Mk., 216 chörig 545 Mk., 217 chörig 548 Mk., 218 chörig 550 Mk., 219 chörig 552 Mk., 220 chörig 555 Mk., 221 chörig 558 Mk., 222 chörig 560 Mk., 223 chörig 562 Mk., 224 chörig 565 Mk., 225 chörig 568 Mk., 226 chörig 570 Mk., 227 chörig 572 Mk., 228 chörig 575 Mk., 229 chörig 578 Mk., 230 chörig 580 Mk., 231 chörig 582 Mk., 232 chörig 585 Mk., 233 chörig 588 Mk., 234 chörig 590 Mk., 235 chörig 592 Mk., 236 chörig 595 Mk., 237 chörig 598 Mk., 238 chörig 600 Mk., 239 chörig 602 Mk., 240 chörig 605 Mk., 241 chörig 608 Mk., 242 chörig 610 Mk., 243 chörig 612 Mk., 244 chörig 615 Mk., 245 chörig 618 Mk., 246 chörig 620 Mk., 247 chörig 622 Mk., 248 chörig 625 Mk., 249 chörig 628 Mk., 250 chörig 630 Mk., 251 chörig 632 Mk., 252 chörig 635 Mk., 253 chörig 638 Mk., 254 chörig 640 Mk., 255 chörig 642 Mk., 256 chörig 645 Mk., 257 chörig 648 Mk., 258 chörig 650 Mk., 259 chörig 652 Mk., 260 chörig 655 Mk., 261 chörig 658 Mk., 262 chörig 660 Mk., 263 chörig 662 Mk., 264 chörig 665 Mk., 265 chörig 668 Mk., 266 chörig 670 Mk., 267 chörig 672 Mk., 268 chörig 675 Mk., 269 chörig 678 Mk., 270 chörig 680 Mk., 271 chörig 682 Mk., 272 chörig 685 Mk., 273 chörig 688 Mk., 274 chörig 690 Mk., 275 chörig 692 Mk., 276 chörig 695 Mk., 277 chörig 698 Mk., 278 chörig 700 Mk., 279 chörig 702 Mk., 280 chörig 705 Mk., 281 chörig 708 Mk., 282 chörig 710 Mk., 283 chörig 712 Mk., 284 chörig 715 Mk., 285 chörig 718 Mk., 286 chörig 720 Mk., 287 chörig 722 Mk., 288 chörig 725 Mk., 289 chörig 728 Mk., 290 chörig 730 Mk., 291 chörig 732 Mk., 292 chörig 735 Mk., 293 chörig 738 Mk., 294 chörig 740 Mk., 295 chörig 742 Mk., 296 chörig 745 Mk., 297 chörig 748 Mk., 298 chörig 750 Mk., 299 chörig 752 Mk., 300 chörig 755 Mk., 301 chörig 758 Mk., 302 chörig 760 Mk., 303 chörig 762 Mk., 304 chörig 765 Mk., 305 chörig 768 Mk., 306 chörig 770 Mk., 307 chörig 772 Mk., 308 chörig 775 Mk., 309 chörig 778 Mk., 310 chörig 780 Mk., 311 chörig 782 Mk., 312 chörig 785 Mk., 313 chörig 788 Mk., 314 chörig 790 Mk., 315 chörig 792 Mk., 316 chörig 795 Mk., 317 chörig 798 Mk., 318 chörig 800 Mk., 319 chörig 802 Mk., 320 chörig 805 Mk., 321 chörig 808 Mk., 322 chörig 810 Mk., 323 chörig 812 Mk., 324 chörig 815 Mk., 325 chörig 818 Mk., 326 chörig 820 Mk., 327 chörig 822 Mk., 328 chörig 825 Mk., 329 chörig 828 Mk., 330 chörig 830 Mk., 331 chörig 832 Mk., 332 chörig 835 Mk., 333 chörig 838 Mk., 334 chörig 840 Mk., 335 chörig 842 Mk., 336 chörig 845 Mk., 337 chörig 848 Mk., 338 chörig 850 Mk., 339 chörig 852 Mk., 340 chörig 855 Mk., 341 chörig 858 Mk., 342 chörig 860 Mk., 343 chörig 862 Mk., 344 chörig 865 Mk., 345 chörig 868 Mk., 346 chörig 870 Mk., 347 chörig 872 Mk., 348 chörig 875 Mk., 349 chörig 878 Mk., 350 chörig 880 Mk., 351 chörig 882 Mk., 352 chörig 885 Mk., 353 chörig 888 Mk., 354 chörig 890 Mk., 355 chörig 892 Mk., 356 chörig 895 Mk., 357 chörig 898 Mk., 358 chörig 900 Mk., 359 chörig 902 Mk., 360 chörig 905 Mk., 361 chörig 908 Mk., 362 chörig 910 Mk., 363 chörig 912 Mk., 364 chörig 915 Mk., 365 chörig 918 Mk., 366 chörig 920 Mk., 367 chörig 922 Mk., 368 chörig 925 Mk., 369 chörig 928 Mk., 370 chörig 930 Mk., 371 chörig 932 Mk., 372 chörig 935 Mk., 373 chörig 938 Mk., 374 chörig 940 Mk., 375 chörig 942 Mk., 376 chörig 945 Mk., 377 chörig 948 Mk., 378 chörig 950 Mk., 379 chörig 952 Mk., 380 chörig 955 Mk., 381 chörig 958 Mk., 382 chörig 960 Mk., 383 chörig 962 Mk., 384 chörig 965 Mk., 385 chörig 968 Mk., 386 chörig 970 Mk., 387 chörig 972 Mk., 388 chörig 975 Mk., 389 chörig 978 Mk., 390 chörig 980 Mk., 391 chörig 982 Mk., 392 chörig 985 Mk., 393 chörig 988 Mk., 394 chörig 990 Mk., 395 chörig 992 Mk., 396 chörig 995 Mk., 397 chörig 998 Mk., 398 chörig 1000 Mk., 399 chörig 1002 Mk., 400 chörig 1005 Mk., 401 chörig 1008 Mk., 402 chörig 1010 Mk., 403 chörig 1012 Mk., 404 chörig 1015 Mk., 405 chörig 1018 Mk., 406 chörig 1020 Mk., 407 chörig 1022 Mk., 408 chörig 1025 Mk., 409 chörig 1028 Mk., 410 chörig 1030 Mk., 411 chörig 1032 Mk., 412 chörig 1035 Mk., 413 chörig 1038 Mk., 414 chörig 1040 Mk., 415 chörig 1042 Mk., 416 chörig 1045 Mk., 417 chörig 1048 Mk., 418 chörig 1050 Mk., 419 chörig 1052 Mk., 420 chörig 1055 Mk., 421 chörig 1058 Mk., 422 chörig 1060 Mk., 423 chörig 1062 Mk., 424 chörig 1065 Mk., 425 chörig 1068 Mk., 426 chörig 1070 Mk., 427 chörig 1072 Mk., 428 chörig 1075 Mk., 429 chörig 1078 Mk., 430 chörig 1080 Mk., 431 chörig 1082 Mk., 432 chörig 1085 Mk., 433 chörig 1088 Mk., 434 chörig 1090 Mk., 435 chörig 1092 Mk., 436 chörig 1095 Mk., 437 chörig 1098 Mk., 438 chörig 1100 Mk., 439 chörig 1102 Mk., 440 chörig 1105 Mk., 441 chörig 1108 Mk., 442 chörig 1110 Mk., 443 chörig 1112 Mk., 444 chörig 1115 Mk., 445 chörig 1118 Mk., 446 chörig 1120 Mk., 447 chörig 1122 Mk., 448 chörig 1125 Mk., 449 chörig 1128 Mk., 450 chörig 1130 Mk., 451 chörig 1132 Mk., 452 chörig 1135 Mk., 453 chörig 1138 Mk., 454 chörig 1140 Mk., 455 chörig 1142 Mk., 456 chörig 1145 Mk., 457 chörig 1148 Mk., 458 chörig 1150 Mk., 459 chörig 1152 Mk., 460 chörig 1155 Mk., 461 chörig 1158 Mk., 462 chörig 1160 Mk., 463 chörig 1162 Mk., 464 chörig 1165 Mk., 465 chörig 1168 Mk., 466 chörig 1170 Mk., 467 chörig 1172 Mk., 468 chörig 1175 Mk., 469 chörig 1178 Mk., 470 chörig 1180 Mk., 471 chörig 1182 Mk., 472 chörig 1185 Mk., 473 chörig 1188 Mk., 474 chörig 1190 Mk., 475 chörig 1192 Mk., 476 chörig 1195 Mk., 477 chörig 1198 Mk., 478 chörig 1200 Mk., 479 chörig 1202 Mk., 480 chörig 1205 Mk., 481 chörig 1208 Mk., 482 chörig 1210 Mk., 483 chörig 1212 Mk., 484 chörig 1215 Mk., 485 chörig 1218 Mk., 486 chörig 1220 Mk., 487 chörig 1222 Mk., 488 chörig 1225 Mk., 489 chörig 1228 Mk., 490 chörig 1230 Mk., 491 chörig 1232 Mk., 492 chörig 1235 Mk., 493 chörig 1238 Mk., 494 chörig 1240 Mk., 495 chörig 1242 Mk., 496 chörig 1245 Mk., 497 chörig 1248 Mk., 498 chörig 1250 Mk., 499 chörig 1252 Mk., 500 chörig 1255 Mk., 501 chörig 1258 Mk., 502 chörig 1260 Mk., 503 chörig 1262 Mk., 504 chörig 1265 Mk., 505 chörig 1268 Mk., 506 chörig 1270 Mk., 507 chörig 1272 Mk., 508 chörig 1275 Mk., 509 chörig 1278 Mk., 510 chörig 1280 Mk., 511 chörig 1282 Mk., 512 chörig 1285 Mk., 513 chörig 1288 Mk., 514 chörig 1290 Mk., 515 chörig 1292 Mk., 516 chörig 1295 Mk., 517 chörig 1298 Mk., 518 chörig 1300 Mk., 519 chörig 1302 Mk., 520 chörig 1305 Mk., 521 chörig 1308 Mk., 522 chörig 1310 Mk., 523 chörig 1312 Mk., 524 chörig 1315 Mk., 525 chörig 1318 Mk., 526 chörig 1320 Mk., 527 chörig 1322 Mk., 528 chörig 1325 Mk., 529 chörig 1328 Mk., 530 chörig 1330 Mk., 531 chörig 1332 Mk., 532 chörig 1335 Mk., 533 chörig 1338 Mk., 534 chörig 1340 Mk., 535 chörig 1342 Mk., 536 chörig 1345 Mk., 537 chörig 1348 Mk., 538 chörig 1350 Mk., 539 chörig 1352 Mk., 540 chörig 1355 Mk., 541 chörig 1358 Mk., 542 chörig 1360 Mk., 543 chörig 1362 Mk., 544 chörig 1365 Mk., 545 chörig 1368 Mk., 546 chörig 1370 Mk., 547 chörig 1372 Mk., 548 chörig 1375 Mk., 549 chörig 1378 Mk., 550 chörig 1380 Mk., 551 chörig 1382 Mk., 552 chörig 1385 Mk., 553 chörig 1388 Mk., 554 chörig 1390 Mk., 555 chörig 1392 Mk., 556 chörig 1395 Mk., 557 chörig 1398 Mk., 558 chörig 1400 Mk., 559 chörig 1402 Mk., 560 chörig 1405 Mk., 561 chörig 1408 Mk., 562 chörig 1410 Mk., 563 chörig 1412 Mk., 564 chörig 1415 Mk., 565 chörig 1418 Mk., 566 chörig 1420 Mk., 567 chörig 1422 Mk., 568 chörig 1425 Mk., 569 chörig 1428 Mk., 570 chörig 1430 Mk., 571 chörig 1432 Mk., 572 chörig 1435 Mk., 573 chörig 1438 Mk., 574 chörig 1440 Mk., 575 chörig 1442 Mk., 576 chörig 1445 Mk., 577 chörig 1448 Mk., 578 chörig 1450 Mk., 579 chörig 1452 Mk., 580 chörig 1455 Mk., 581 chörig 1458 Mk., 582 chörig 1460 Mk., 583 chörig 1462 Mk., 584 chörig 1465 Mk., 585 chörig 1468 Mk., 586 chörig 1470 Mk., 587 chörig 1472 Mk., 588 chörig 1475 Mk., 589 chörig 1478 Mk., 590 chörig 1480 Mk., 591 chörig 1482 Mk., 592 chörig 1485 Mk., 593 chörig 1488 Mk., 594 chörig 1490 Mk., 595 chörig 1492 Mk., 596 chörig 1495 Mk., 597 chörig 1498 Mk., 598 chörig 1500 Mk., 599 chörig 1502 Mk., 600 chörig 1505 Mk., 601 chörig 1508 Mk., 602 chörig 1510 Mk., 603 chörig 1512 Mk., 604 chörig 1515 Mk., 605 chörig 1518 Mk., 606 chörig 1520 Mk., 607 chörig 1522 Mk., 608 chörig 1525 Mk., 609 chörig 1528 Mk., 610 chörig 1530 Mk., 611 chörig 1532 Mk., 612 chörig 1535 Mk., 613 chörig 1538 Mk., 614 chörig 1540 Mk., 615 chörig 1542 Mk., 616 chörig 1545 Mk., 617 chörig 1548 Mk., 618 chörig 1550 Mk., 619 chörig 1552 Mk., 620 chörig 1555 Mk., 621 chörig 1558 Mk., 622 chörig 1560 Mk., 623 chörig 1562 Mk., 624 chörig 1565 Mk., 625 chörig 1568 Mk., 626 chörig 1570 Mk., 627 chörig 1572 Mk., 628 chörig 1575 Mk., 629 chörig 1578 Mk., 630 chörig 1580 Mk., 631 chörig 1582 Mk., 632 chörig 1585 Mk., 633 chörig 1588 Mk., 634 chörig 1590 Mk., 635 chörig 1592 Mk., 636 chörig 1595 Mk., 637 chörig 1598 Mk., 638 chörig 1600 Mk., 639 chörig 1602 Mk., 640 chörig 1605 Mk., 641 chörig 1608 Mk., 642 chörig 1610 Mk., 643 chörig 1612 Mk., 644 chörig 1615 Mk., 645 chörig 1618 Mk., 646 chörig 1620 Mk., 647 chörig 1622 Mk., 648 chörig 1625 Mk., 649 chörig 1628 Mk., 650 chörig 1630 Mk., 651 chörig 1632 Mk., 652 chörig 1635 Mk., 653 chörig 1638 Mk., 654 chörig 1640 Mk., 655 chörig 1642 Mk., 656 chörig 1645 Mk., 657 chörig 1648 Mk., 658 chörig 1650 Mk., 659 chörig 1652 Mk., 660 chörig 1655 Mk., 661 chörig 1658 Mk., 662 chörig 1660 Mk., 663 chörig 1662 Mk., 664 chörig 1665 Mk., 665 chörig 1668 Mk., 666 ch

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

63.

Karl fuhr fort: „Nun aber kenne ich seit gestern den Inhalt des Briefes und ich bin so fort mit der Tante hiehergekommen, um Dich beim Wort zu nehmen. Du ahnst nicht, was ich empfand, als ich das winzige Briefchen öffnete und die Andree und die ersten Zeilen las: „Mein innigster Lieber Karl! Im Begriff, das Gut für einige Zeit zu verlassen, fühle ich in dieser Stunde so recht, wie lieb ich Dich habe und daß ich nicht länger mehr die Maste früher Gleichgültigkeit Dir gegenüber zeigen kann.“ Siehst Du, das las ich, und das es immer wieder und schalt mich einen Thoren und einfältigen Menschen. Was wirst Du von mir gedacht haben? Du öffnestest mir Dein Herz, nimmtest mich zum ersten Male bei meinem Vornamen und gestandst mir, daß Du mich von Herzen lieb hättest, und ich, statt Dir für dieses Vertrauen zu danken und Dir nachzugehen, spielte den Gefräßigten, ließ Dich in der Fremde schwere Arbeit verrichten, die Dich zuletzt auf das Krankenlager warf, — o, ich hätte mir gestern selbst Ohrfeigen geben mögen. Wirst Du mir verzeihen, Thelma?“ Thelma, die vor ihm mit geknickten Knien stand, hob jetzt einen Moment voll den Blick zu ihm empor.

„Ich dachte schon, Du hättest mein Geständnis überbeutet und mich wegen der vertraulichen Andree für ausdrücklich gehalten. Eine Verzeihung erhoffte ich von Dir, denn ich habe Dir nichts zu verzeihen; wenigstens jetzt nicht mehr, denn Du hast mir ja soeben den Grund Deines langen Schweigens erklärt.“

Er zog sie rasch an sich und legte ihren blonden

den Vordruck an seine Brust. So bist Du denn mein, Du liebes herziges Mädchen, und was ich mir einst vom Schicksal wünschte, aber niemals in Erfüllung gehen konnte, darf ich heute, nachdem die Stürme des Lebens uns getrennt, aber in Treue fest verbunden haben, als mein theuerstes Kleinod in das Haus meiner Eltern führen.“

Sie hielten sich fest umschlungen und ihre Lippen besiegelten den Bund, den ihre Herzen im Geheimen schon lange geschlossen.

Zwei Tage später fuhr das glückliche Paar in Begleitung der Tante unter dem Jubel der Gutsleute und deren Kinder auf den Gutshof, der unter Stegen's Anleitung festlich herausgeputzt war, und schon ein paar Wochen später stand es vor dem alten Pfarrer in der kleinen Dorfkirche, um den Segen Gottes zu dem schönen Herzensbunde zu empfangen. Es war keine geräuschvolle Hochzeit. Einfach und schlicht, wie es Karl Reinhardt und seine hübsche Braut liebte, verlief die Feier; die harte Schule des Lebens, durch die sie gegangen, hatte Beiden gelehrt, daß das wahre Glück, die reinste Freude nicht in glänzenden Außerlichkeiten, sondern in der treuen Pflichterfüllung und in dem Bestreben zu finden ist, als Mensch und Christ das Wahre und Gute zu suchen und zu fördern. Und auf diesem Grunde haben sie ihren Bund fürs Leben errichtet und sind glücklich und werden geliebt und geehrt, auch von denen, die einst hinter dem vermeintlichen Brüdermörder und seiner Helfershelferin drohend die Faust erhoben oder ihnen Beiden verächtlich den Rücken kehrten.

19. Kapitel.

Erfreute sich der Besitzer des Gutes Volkre und seine junge blühende Frau jetzt der Nähe und eines Glückes, an das Beide noch vor einem halben Jahr nicht zu denken wagten, so konnte

man dasselbe leider nicht von der Person behaupten, die, wenn auch unbewußt, doch vor allem dazu beigetragen hatte, daß sie heute ein glückliches Ehepaar waren.

Ernestine Hart, deren Schönheit und Liebreiz einst das Herz des jungen leichtsinnigen und sittenlosen Gutsherrn entflammte und dadurch einen zweiten Nivalen, der dem letzteren an ehelicher Gefinnung nicht nachstand, zum gemeinen Mörder herabsinken ließ, sie, die an allem völlig unschuldig war, hatte bei den sensationellen Ereignissen der letzten Zeit, bei denen ihr Name so oft genannt wurde, schwere Einbuße an Ruf und Ansehen erlitten, sofern der Spruch wahr ist, daß dasjenige Weib das beste ist, von dem man am wenigsten spricht. Freilich war ihr während dieser an Aufregung und Enttäuschung so reichen Zeit ein Mann mit ehrenwerther Gesinnung näher getreten und hatte ihr, trotzdem ihr guter Ruf und ehrlicher Name mit hineingezogen worden war in den trüben Strudel menschlicher Leidenschaften und Verirrungen, Herz und Hand angeboten und ihr damit bewiesen, daß er, allerdings der Besserwissende, sich nicht mit pharisäischem Dünkel von ihr zurückzog, sondern sie gegen jede Verunglimpfung zu schützen und ihren wahren, gewordenen Glauben an die Ehrlichkeit der Menschen wieder zu kräftigen suchte. Allein die Liebe dieses edlen Mannes, die sie hoch emporhob über Verleumdung und Anfeindung der Menschen, was war sie ihr, was konnte sie ihr in der Folge sein? Wie die Verhältnisse lagen für sie, nichts weiter als die einzige angenehme Erinnerung, der einzige helle Lichtpunkt in dem düstern Drama, das sich ihr entgegen vor den Augen der erschrockenen Menschen abspielte hatte. Jetzt erst, nachdem der Verbrecher durch den Richterpruch zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war, erst kam ihr das Furchtbare und Gefährliche ihrer derzeitigen Lage zum vollen Bewußtsein. Wie hätte sie geglaubt, daß aus einer der ehesten Empfindungen und Regungen des

Menschenherzens solch blutiger Vernichtungswahn, wie er sich bei Brause gezeigt hatte, emporsteigen könnte. Und der Umstand, daß gerade sie es war, um welche der eine Mann zum ehelichen Betrüger und der andere zum feigen Mordmörder herabsank, sie, die sich nie vorbrachte, sie, von der man immer sagte, daß kein Mann sich einer Bevorzugung von ihr rühmen könnte, das drückte sie tief nieder, das lastete ihr schwer auf der Seele, mochte sie sich auch noch so schuldlos an den schrecklichen Ereignissen fühlen.

Wohl gab es Stunden und Tage, in denen Ernestine die frühere Lebhaftigkeit und Fröhlichkeit wieder zu gewinnen schien. Das waren in der Regel die Tage, an denen ihr der alte Landbriefträger aus Volkre heimlich einen Brief zusteckte, oder der junge Gutsbesitzer Karl Reinhardt mit seiner reizenden kleinen Frau nach Eichrode kam und letztere sie aufzuheitern suchte; aber alle diese Beweise aufrichtiger Liebe und zarten Mitgefühls vermochten keine dauernde wohlthätige Veränderung des bedrückten Gemüths Ernestines zu hinterlassen, und ihr Schreden sah Hart sein früher so blühendes, lebenslustiges Kind wie eine Blume verwelken, über die der kalte Herbstwind dahnbrauste.

Seit der plötzlichen Abreise des Assessors hatte Ernestine die Förmerei nicht mehr verlassen. Alle Einladungen, die sie von den verschiedenen Vereinen in Volkre und Altdorfe während des Winters zur Theilnahme an deren Festen erhielt, ließ sie uneröffnet in den Papiertopf ihres Vaters verschwinden, kein Mensch sah sie seit sieben Monaten mehr die Stadt oder das nahe Dorf betreten. Am liebsten verweilte sie jetzt an schönen Tagen in einer ganz am Ende des großen prächtigen Gartens gelegenen Steingrotte, hinter der sich der düstere Eichenwald erhob, nur der Lieblingshund ihres Vaters, ein großer brauner Hühnerhund, war ihr Begleiter.

Auch heute, an einem warmen, sonnigen Junitage, verweilte Ernestine dort, mit einer Näh-

arbeit beschäftigt. Zu ihren Füßen lag „Luchs“, der Hund, und schnappte von Zeit zu Zeit nach einer Fliege, die sich allzu fest auf seinen breiten Schenkel niederzulassen trachtete. Im Walde sangen die Vögel, ihre Lieblinge, von denen sie im Winter viele durch Darreichung von Futter so zahm gemacht hatte, daß sie ihr auf den Futtertisch kletterten, sobald sie nur auf dem Hofe in die Hände klatschte. Aus der Richtung des Gutshofes erklang von den Wiesen um den großen Teich das rhythmische Tönen der gewaschenen Seifen und aus dem offenen Küchenfenster Jodens helle Stimme, die das bekannte Volkslied sang:

Wer lieben will, muß leiden,
Ohne Leiden liebt man nicht;
Sind das nicht süße Freuden,
Wenn die Lieb' von Weiden ist?

Wer Rosen will abbrehen,
Der scheu die Dornen nicht,
Wenn sie gleich blühtig stehen,
Die Lieb' verwundet nicht.

Ernestine sah von ihrer Arbeit auf, holte tief Athem und sog die balsamischen Düfte, die ihr der sanfte Wind von den frisch gemähten Wiesen zuführte, in langen Zügen ein. „Die Lieb' verwundet nicht“, wiederholte sie leise. Der unbekannte Volksdichter hatte wohl nie geliebt, dachte sie. „Wer lieben will muß leiden“ — o ja, damit traf der Dichter das Rechte, sie hatte das Maß des Leides an ihrer Liebe willen voll auskosten müssen, denn die Schranke, die Hochmuth und Dünkel der Menschen zwischen sie aufgerichtet und der Geliebte spielend leicht hinweg zu räumen glaubte, wie er ihr in seinem ersten Briefe aus der Fremde schrieb, sie bestand heute nach vielen Monaten noch und hatte an Größe und Stärke eher zu als abgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.
Verlobt: Fräulein Minna Maas mit Herrn Carl Dulle (Hamburg-Stolberg).
Gestorben: Marie Schmidt geb. Richards (Hamburg). Marie Schulz, 54 J. (Wittum).

Kirchliche Anzeigen
zum Sonntag, den 2. Oktober (Erntedankfest):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.
Herr Konfirmandenrath Gräber um 10 1/2 Uhr.
Nachher Ordination: Herr General-Superintendent D. Boettcher.

Herr Prediger Statler um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Verlesung der konfirmierten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Statler.
Am Montag, den 3. Oktober cr., Abends 8 Uhr: Liturgische Vesper.

Am Dienstag, den 4. Oktober, Vorm. 9 Uhr: Eröffnungsgottesdienst der Stettiner Festwoche: Herr Konfirmandenrath Nourne.

Johanniskirche:
Der bisher Sonntags um 8 1/2 Uhr stattgefundene Gottesdienst findet vom 2. Oktober ab Abends 5 Uhr statt.

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lüthmann um 5 Uhr.

Nach dem Vor- und Nachmittagsgottesdienste Kollekte für die dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9 1/2 Uhr, Johannis-Kirche: Herr Mil.-Oberpfarrer Gaele.
(9 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Abendmahl.)
Kindergottesdienst 11 Uhr, Ev. Vereinshaus: Herr Mil.-Oberpfarrer Gaele.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephan um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Führer um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Sohn um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Verkauf der Kinderheil- u. Diaconissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
Bögen kauslicher Reparatur fällt der Gottesdienst aus.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Predigt und Abendmahl (Beichte 9 1/2 Uhr): Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt:
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.
Lutherische Immannel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.:
Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Gilsbachtstr.):
Nachm. 4 Uhr Vespertgottesdienst.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr: — Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Böhm um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Böhm um 4 Uhr.

Methodisten-Gemeinde,
Louisenstraße 18, 1. Tr.
Vormittags 10 Uhr und Abends 6 Uhr Predigt.
Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist willkommen.

B. Reip, Prediger.
Berlinerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmisionar Blum.

Seemannshaus (Markt 2, 2. Tr.):
Herr Pastor Hübler um 10 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwenstr. 13, part.:
Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, Nachm. 4 Uhr Versammlung des Jugendbundes. Prediger Pante.

Bethanien:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
(Abendmahl: Herr Pastor Salzweibel.)
(Beichte Sonntags Abends 8 Uhr: Herr Pastor Salzweibel.)
Herr Prediger Springborn um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst. Entlassungsfeier für die Konfirmanden.)

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.

Memitz:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Luther-Kirche (Oberwies):
Herr Pastor Medin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Kandidat Helmke um 5 Uhr.

Kirche der Kidenmüller Anstalten:
Herr Pastor v. Lüthmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlfeier: Herr Pastor Weinhard, Beichte 9 1/2 Uhr.)
Herr Prediger Vordardt um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Maas um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knaat um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Wredow):
Herr Prediger Schreiber um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.
(Verlesung der eingetragenen Töchter.)
Luther-Kirche (Hüllshof):
Herr Pastor Deide um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schreiber um 2 1/2 Uhr.
Pommernsdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.
Schneide:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
Schwarzwitz:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Sonntag, den 2. Oktober, Abends 7 Uhr, Verlesung des G. Traktatvereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor Schulz aus Neu-Branten halten.

Ev. Vereinshaus, Eing. Passauerstr., part. links:
Montag Abends 8 1/2 Uhr „Altes Kreuz“ (Erntedankfest). Dienstag Abends 8 1/2 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.

Ein 2. Atelier
eröffnete ich in meinem Hause
Falkenwalderstr. 137, I.
Sprechstunden daselbst für **Haarleidende** nur von 9-10 Vorm. und 3 1/2-4 1/2 Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schmerzhafter, wurzelhafter Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellanprothesen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Münchestr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Präparanden-Anstalt zu Jastrow.
Aufnahme neuer Schüler zur Vorbereitung für ein Lehrseminar am 12. Oktober d. J. Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. — Pensionen sehr billig. — Die Aufnahme kann in beide Klassen erfolgen. Anfragen resp. Meldungen an den Vorsteher **Dobbertstein.** Mit Erfolg vorbereitete sind bis jetzt 351 Jüglinge der Anstalt.

Töchterheim
Wernigerode a. H.
bietet jung. Mädchen bei vorz. Pflge Gelegenheit zur Vollend. d. Schulbildung; gründl. Erlerung d. Kochens u. d. Wirtschaft. Ausländerinnen i. d. Beste Referenz. **Anna Fried, Rosa Rothmann.**

Grossherzogthum Sachsen
Staatlich beaufs. und subvent.
Thüringische
Bauschule Stadt Sulza
a) Fachschule für Bauhandwerker.
b) Fachschule für Tischler.
Staatliche Reifeprüfung.
Näh. Ausk. d. Dir. Teerkorn (*)

Was soll unser Sohn werden?
Wer f. i. Sohn unter günstigen Bedingungen Beruf in freier Natur sucht, verlange Prospekt des **Land- und Gartenwirtschaftlichen Instituts Koestritz, Thür.**

„C. G.“
heisst unsere neue Cheviotmarke, von der 10 unserer Beamten Anzüge zur Probe getragen haben. Dieser Stoff hat sich so vorzüglich bewährt (nach einjähr. Tragen und Strapazieren noch wie neu), dass wir denselben unsern anerkannten Spezialitäten: **Monopol-Cheviot, Meter 3 und 4 Mk., „berühmte Aachener“** und andere erstklassigen Stoffe zu **Anzügen, Ueberziehern etc.** (auch elegante Damentuche) hinzugefügt haben.

Marke **C. G.** ist aus englischem Cheviot gewebt, liegt 140 cm breit, wird in **echtschwarz, echtblau, echthraun** geliefert, ist hochlegant und unverwundlich. Trotz dieser Vorzüge, die sonst nur die **theuerste** Waare aufweist, kostet der Stoff nur **Mk. 5,70 p. Meter, 3 Meter zum Anzuge — 17 Mk.** — Wir garantiren in jeder Beziehung für oben Gesagtes! Muster von diesen und allen anderen Stoffen bis zu den **hochfeinsten franco** ohne Kaufzwang. **Tausende** Empfehlungen und ca. **30 000** Kunden beweisen unsere weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Leistungsfähigkeit.

Wilkes & Cie., Aachen B.36.

Aachener Badeofen
D. R. P. Ueber 5000 Oefen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! **Original**
D. R. P. Mit neuem **Houben's Gasöfen**
Muschelreflector.
Prospekte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiesbadenvertreter an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. Ernst Simon, Turnerstr. 33f.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verlosungs-Controle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso, Depositen- und Check-Verkehr.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Sendungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzstrasse 1-7.

Pumpen
für Speise- und andere Zwecke,
mit **Kolben und Plunger,**
Unapumpen,
Centrifugalpumpen,
Kapselpumpen,
in grosser Zahl
vorräthig.

Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz). — Personal 950.

TERRATIN
gegen Blutarmerie und Bleichsucht.

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen. Terratin ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In allen Apotheken und Drogerie-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Boehringer & Söhne, Waidhof bei Mannheim.

H. Milchsack,
Köln, Ruhrort, Duisburg, Duren und Traben,
Expedition und Dampfschiffahrt.

Große Quatlagerhallen mit Bohmanischluf, täglicher Wagenladungsverkehr.
Köln-Stettin.

Meyer's Conversations-Lexikon, Brockhaus Conversat.-Lexikon

(Neuere Auflagen)
17 Bände à 10 Mark.
Liefert franco an Jedermann das ganze Werk sofort komplett gegen monatliche Zahlungen von 3 Mk. (ohne Anzahlung). Jedes andere Werk unter gleichen günstigen Bedingungen.

S. Gans, Frankfurt a. M., Moselstr. 36.

Für Bismarck-Berehrer u. Ansicht-Postkarten-Sammler.

Postkarten mit Illustration und poetischer Widmung, sowie **Poststempel Friedrichshagen**, dem Sterbeort des Nationalhelden, welche Andenken später großen Werth repräsentiren, werden verknüpft gegen Einsendung von 50 P. in Marken oder bar von Subdirecteur und Generalagent **Lamp in Altona-Samburo.**

Große 1 1/2-schlafige **Betten**
(Oberbett u. 2 Kissen)
aus **pa. rothem Atlasbarchend**, garant. dicht u. mit neuen Fed. gefüllt, 12 Mk. Best. Qual. 20 Mk., 28 Mk. Post. Unterb. 10 Mk., 12 Mk., 18 Mk. Geg. Nachn. Umtausch güt. Preis! Kostenfr. **M. Herz, Hamm i. W. Bettfedern u. gros.**

Butter 10 Pfd.-Gall. natur. 7 Mk. **Hühner**
Eierl. 6 Mon. alt. leb. 21 St. **C. Root, Driedis, Schles.**
21 Mk. (7 St. 8 Mk.)

5 Kleine Domstr. 5
Pumpstation für Radfahrer.

Bereine, welche in den Winter-Monaten bei mit tagen wollen, bitte ich, schon jetzt die betreffenden Tage belegen zu lassen.

Sonnabend, den 1. Oktober, von 6 Uhr Abends ab: **Gänsefüße mit Bratkaroffeln à 40 Pf.** oder: **Gänsefüße à la maitre à 40 Pf.**

72 Zeitungen und Zeitschriften.
Oswald Nier
Jnh. Carl Bossmaier.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonnabend, den 1. Oktober:
neues **Programm.**

Angelotti der unerreichte Verwandlungs-Schauspieler führt durch blitzschnelle Verwandlungen ein Theaterstück mit 4 handelnden Personen und 11 Verwandlungen allein auf! Sensationellste Neuheit! Ferner **Angelotti** als Komponist, Darsteller.

Edi Blum
genannt „Schwächer“, berühmter Original-Humorist.

Ueberle-Truppe, Akrobaten und Red., die reizenden Kunstschülerinnen.

Vera Marlo, Soubrette.
Theresitta, Drahtseil-Künstlerin.
H. Taylor, Verwandlungs-Guittkrist.
„Wiener Kind“, brillantes Damen-Gesang- und Tanz-Terzett.

Messers Biograph.
Neue wunderbare Aufnahmen, das Vollkommenste der Bewegungsphotographie. Anfang prächtige 8 Uhr. Bons gütig.

Centralhallen-Tunnel.
bis 12 Uhr.
Sonntag 4 Uhr: **Extra-Familien-Vorstellung** bei halben Preisen.
Anfang der Abend-Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Stadttheater.
Sonnabend, Serie IV, kleine Preise:
„Giesco.“
Sonntag Nachmittags: **Großstadtluft.**
Abends: **Tannhäuser.**

Bellevue-Theater.
Sonnabend: **M. Kaffler-Vorstellung.**
Sonntag: **Minna von Barnhelm.**
Auf vielfachen Wunsch:
Nachm. 3 1/2 Uhr: **Ehrliche Arbeit.**
Abends 7 1/2 Uhr: **Der wilde Rentlingen.**
Montag: **Schiedsmann Hempel.**
St. Preise.

In Vorbereitung: **Wallenstein-Trilogie.**

Concordia-Theater.
Stattstelle der elektrischen Straßenbahn.
Sonnabend, den 1. Oktober, Abends 8 Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung.
1. Auftreten der neu engagierten Künstler.

Miss Daisy Bell. The Three Forly.
Nach der Vorstellung: **Berlins-Tanzfräulein.**
Morgen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr Anfang:
Große Vorstellung. — Fest-Ball.